Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 6. Mai 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 107.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Verheerendes Feuer in Pittsburg.

Der Verlust nahezu eine Million Dollars.

Pittsburg, Pa., 5. Mai. Eine verheerende Feuersbrunst hat den zwischen der 7. Str., Penn Ave., 8. Str. und dem Duquesne Weg belegenen Stadttheil heimgesucht. Das Feuer brach gestern Nacht um 11 Uhr aus und wüthete bis heute Morgen um 2 Uhr. Sämmtliche Gebäude in jenem Stadttheile liegen in Asche. Die gesammte Feuerwehr der Stadt befand sich in Thätigkeit, doch war sie lange Zeit nicht im Stande, Herr der Flammen zu werden. Die Höhe des Verlustes ist noch unbekannt, doch schätzt man ihn auf nahezu eine Million Dollars.

Der Chili'sche Dampfer „Etata".

Vom amerikanischen Bundesmarschall beschlagnahmt.

San Diego, Cal., 6. Mai. Der Dampfer „Etata", welcher vor einigen Tagen hier anlegte, um Provisionen für die in den Händen der Insurgenten in Chili befindlichen Kriegsschiffe einzunehmen, ist vom Bundesmarschall beschlagnahmt worden.

Stecken geblieben.

Cincinnati, O., 5. Mai. Der Ohio ist etwa 300 Meilen nördlich von hier durch einen höchst sonderbaren Zufall im Verkehr behindert. Der Exkursionsdampfer „Coahoma" rannte dort mit seiner Breitseite auf. Vergebens versuchten die Schlepper „Congo" und „Hudson", einer vom Norden, einer vom Süden kommend, ihn loszueisen; der „Congo" blieb selbst stecken. Man glaubt, daß die Schiffe nicht vor dem Steigen des Flusses wieder loskommen werden.

Ergatterte $20,000.

Atlanta, Ga., 6. Mai. Col. Dorsett, welcher kürzlich mit Frau Marley durchbrannte, ist ein Betrüger. In Douglasville besteht keine Bank, und die Leute, welche ihm hieraufhin Geld einhändigten, haben dies einfach eingebüßt. Man schätzt, daß Dorsett etwa $20,000 veruntreut hat.

Krawall über Blatternkranke.

Corpus Christi, Tex., 6. Mai. In einer kleinen Hütte an der mexikanischen Grenze wurden gestern zwei Blatternkranke entdeckt; und die Behörden versuchten, sie nach dem Pesthause zu schaffen. Eine Anzahl Mexikaner versammelte sich um das Haus und weigerte sich, die Beamten Hand an die Kranken legen zu lassen. Es kam zum Handgemenge und schließlich mußte Miliz aufgeboten werden. Es herrscht in der Stadt die allergrößte Aufregung.

Waldbrände in New Jersey.

Mays Landing, N. J., 6. Mai. Waldbrände wüthen sieben Meilen südlich von hier in der Umgegend von Hawkinsville. Cedern- und Fichtenwaldungen stehen in Flammen. Man fürchtet, daß die Ortschaft den Flammen zum Opfer fallen wird, obwohl die Bewohner verzweifelte Anstrengungen machen, derselben Herr zu werden.

Hoher Wasserstand des Rio Grande.

Albuquerque, N. M., 6. Mai. Der Rio Grande hat seine Ufer überfluthet und droht, die 12 Meilen nördlich von hier gelegene Stadt Alameda unter Wasser zu setzen. Hunderte Acres kultivirten Landes sind bereits überschwemmt. Das Wasser im Flusse hat bereits den Stand von 1880 und 1881 erreicht.

Porter verlangt Urlaub.

New York, 5. Mai. Eine Spezialdepesche des „Recorder" von Washington besagt, daß der Gesandte Porter in Rom binnen weniger Tage um Urlaub einkommen und diesen auch erhalten wird, wenn dies nicht schon geschehen ist. Herr Porter verdient die Ruhe, die er sich ausbittet, durch seine lange und treue Dienstzeit.

Eagan als Vermittler.

Washington, D. C., 5. Mai. Man meldet, daß Minister Eagan in Chili angewiesen worden ist, als Vermittler zwischen den kämpfenden Parteien zu handeln. Es heißt, daß auch Frankreich und Brasilien dem Plan der Vermittlung Seitens der amerikanischen Bundesregierung befürworten.

Ausstand abgewendet.

Boston, Mass., 5. Mai. Der in Aussicht stehende Ausstand der Granithauer ist abgewendet worden und zwar in einer zwischen der Union und der Steinbruch-Gesellschaft abgehaltenen Konferenz.

Angekommene Dampfer.

New York: „Nomadic" von Liverpool, „Havel" von Bremen, „Westernland" von Antwerpen, „Nevada" von Liverpool.

Southampton: „Spree" von New York.

Glasgow: „Ethiopia" von New York.

Hamburg: „Rhaetia" von New York.

London: „Spree" von New-York in Sicht.

Philadelphia: „Michigan" von London.

New York: „Devonia" von Glasgow.

Wetterbericht.

Für die nächsten achtzehn Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön, wärmer, veränderliche Winde.

New York das Hauptquartier des Kriegs in Chili.

Dortige Geschäftshäuser senden Waffen und Munition nach Chili.

New York, 6. Mai. Nach Enthüllungen, welche seit den letzten 24 Stunden hier eingetroffen sind, zu schließen, muß man allerdings glauben, daß der Sitz des Krieges in Chili grade hier in New York sich befindet. Man behauptet, daß zwei hervorragende Geschäftshäuser, beide sehr in chilischen Angelegenheiten interessirt, den streitenden Parteien Waffen, Munition und Geld liefern. Beide Geschäftshäuser bekämpfen sich gegenseitig und versuchen ihr Möglichstes, die Partei, welche sie unterstützen, gewinnen zu lassen.

Eine der Firmen erhielt gestern von ihrem Agenten in Buenos Ayres die Nachricht, daß ihr Konkurrent der Regierung Balmacedas Waffen und Munition gesandt habe. Der Agent meldete, daß 350 Kisten Gewehre sowie 750,000 Pfund Munition mittelst der Dampfer „Vigilance" und „Advance" von hier aus nach Santos gesandt worden wären. In Santos wurde umgeladen und dann die Ladung nach Montevideo gesandt, wo sie von den Kriegsschiffen „Almirante Lynch" und „Almirante Condell" in Empfang genommen wurde. Beide Schiffe begaben sich von da nach Valparaiso und übergaben dort ihre Ladung der Regierung.

Warner Miller in Tampa.

Tampa, Fla., 6. Mai. Präsident Warner Miller vom Nicaragua-Kanal, sowie dessen Chef-Ingenieur Herr Menocal sind hier gestern eingetroffen und haben sich von hier aus nach York begeben.

Ausland.

Gladstones Freund zu Zuchthaus verurtheilt.

Kapt. Verney bekennt sich schuldig.

London, 6. Mai. Kapt. Edmund H. Verney, Parlamentsmitglied von Nord-Buckingham, angeklagt der Entführung junger Mädchen zu unmoralischen Zwecken, hat sich schuldig bekannt, sich mit der Französin Madame Eugenie Rouillier (alias Madame Florent) verschworen zu haben, um junge Mädchen zu schlechten Zwecken von Hause fortzulocken. Verney wurde daraufhin zu einem Jahre Zuchthaus ohne harte Arbeit verurtheilt.

Auf Amerika wüthend.

Moskau, 5. Mai. Die „Gazette" ist über die Haltung der amerikanischen und englischen Presse entrüstet, welche das Interesse Rußlands in der Behringsee-Angelegenheit ganz und gar außer Acht läßt und erklärt, daß alle, ohne Zustimmung Rußlands getroffenen Vereinbarungen einfach werthlos sind. Die „Gazette" spricht mit Achtung von den Ansprüchen Amerikas auf die Behring-See und erklärt es für eine Schmach, daß England jedes offene Gewässer als sein spezielles Eigenthum zu betrachten anfange. Sie erklärt ferner, es sei Zeit, daß Rußland und Amerika die Frage ohne Englands Zuthun löse.

Von einer Volksmenge angegriffen.

Der Amerikaner Jacques in Florenz insultirt.

Rom, 6. Mai. Gestern wurde Herr Wm. Jacques, ein Amerikaner von Newton, Mass., während er sich in der Nähe von Florenz auf einer Spazierfahrt befand, von einer erregten Volksmenge mit Steinwürfen angegriffen. Seine Tochter wurde bedenklich verletzt.

Bismarcks Eintritt in den Reichstag.

Berlin, 5. Mai. Herr Arendt, freikonservatives Mitglied des Reichstags, erklärt, Bismarck werde als Reichstagsabgeordneter eine nicht zu verachtende Partei hinter sich haben, und unmöglich werden seine Bemerkungen ungehört im Reiche verhallen. Arendt verdammt die Politik Caprivis und behauptet, Deutschland könne sich zum Eintritt Bismarcks in den Reichstag nur Glück wünschen.

Wird aus dem Parlament ausgestoßen werden.

London, 5. Mai. Beamte der Marine sind über die Thatsache, daß Kapt. Verney einen Matrosen dazu gebraucht, die an ihn unter den Namen Wilson und Bonard gerichteten Briefe in seinem Hause zu empfangen, höchlichst aufgebracht. In diesen Briefen, welche von Inhabern verrufener Häuser an den Kapitän gerichtet sind, sind die scheußlichsten Dinge enthalten. Verney wird nach seiner Verurtheilung unzweifelhaft aus dem Parlamente ausgestoßen werden.

Unruhen in der Kap-Kolonie.

London, 6. Mai. Nachrichten von der Kapstadt besagen, daß man dort die Expedition der Boers mit weit kritischerem Auge betrachtet, als in England. Präsident Krüger von der Südafrikanischen Gesellschaft hat laut und deutlich geäußert, er sei nicht im Stande, die Boers vom Einfall in das Treck-Gebiet abzuhalten und die Mitglieder der Kapkolonie betrachten diesen Vorfall als die Eröffnung von Feindseligkeiten gegen Großbritannien. Die Boers allerdings behaupten, daß sie sich in portugiesischem Gebiet niederlassen wollen, sie erklären nicht auf britischem Grund und Boden zu sein. Viele der Bewohner der Kapkolonie erklären, Boers sowohl wie Portugiesen spielen mit britischem Gebiet „Schindluder", und es sei, wenn England die Sache nicht in die Hand nehme, hohe Zeit, selbst und eigenmächtig zu handeln.

Achtzig Personen getödtet.

Furchtbare Explosion in Saarbrücken.

Berlin, 5. Mai. Eine furchtbare Explosion hat in Saarbrücken stattgefunden. Achtzig Personen wurden auf der Stelle getödtet.

Lokalbericht.

Ein böser Spielkamerad.

Ein Kampf, der leicht bedenkliche Folgen hätte haben können, fand gestern Abend in dem dritten Stockwerk des Neubaues 253 Larrabee Str. zwischen zwei Knaben im Alter von 6 und 9 Jahren statt. Louis Siebert und Chas. Frank waren die Streitenden. Letzterer, als der älteste, packte schließlich seinen kleinen Feind, hob ihn über das Geländer und warf ihn in das nächste Stockwerk hinab. Der kleine Siebert wurde im bewußtlosen Zustande mit einer häßlichen Wunde am Kopf aufgefunden, doch hatte er sich heute bereits soweit erholt, daß die Aerzte ihn außer Gefahr erklärten.

Erhielten ihren Lohn.

Der jugendliche Joseph Van Weiser von No. 74 Wesson Str. und der schwedische Fuhrmann Gustav Anderson, welch' Beide bekanntlich dem No. 400 N. State Str. wohnhaften Architekten H. B. Seeley für $75 Haushaltungsgegenstände gestohlen hatten, wurden heute Vormittag vom Richter Kersten unter je $800 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Van Weiser will man auf Betreiben seiner Mutter in die Reformschule schicken.

Paul Holz im Verhör.

In dem Holz'schen Vatermords-Prozeß bezeugte heute der Berichterstatter Forst, daß der Ermordete kurz vor seinem Verscheiden seinen Sohn Paul Holz als seinen Mörder bezeichnet und als Motiv der That die Erlangung von $2000 Lebensversicherungsgeldern angegeben habe. Als Entlastungszeugin trat Frau Studemann, von 404 W. Chicago Ave., auf, welche erzählte, daß sie den Ermordeten habe öfters seinen Sohn in rohester Weise mißhandeln sehen und daß immer Streit und Zank im Hause geherrscht habe.

Sie vertrugen sich wieder.

Frau Lena Korschell von No. 562 Larrabee Str. beschuldigte heute Vormittag ihren Gatten Karl beim Richter Kersten des böswilligen Verlassens, und wünschte, daß Seine Ehren denselben dazu anhielten, sie zu unterstützen.

Der Richter erklärte natürlich, daß er über einen derartigen Fall selbstverständlich gar keine Jurisdiktion habe, da indessen Karl, dem seine Sünden doch wohl auf der Seele brennen mochten, freiwillig versprach, fortan wieder mit seiner besseren Hälfte zusammen leben zu wollen, so machte sich schließlich das Ehepaar einträchtiglich wieder auf den Heimweg.

Eine Trauung im Geschäftslokale.

Der Juwelier G. A. Soden ließ sich gestern Nachmittag mit einer in seinem Geschäfte angestellten jungen Dame, Fräulein Bernadette Katharine Duffy in seinem Laden, No. 11 und 13 Monroe Str., trauen. Gegen Abend trat das junge Paar die Hochzeitsreise nach Washington an.

Alderman M. Kunz bestraft.

Richter Eberhardt strafte gestern Nachmittag den Alderman Stanley M. Kunz um $10 und die Kosten, weil derselbe am Tage vor der letzten Wahl den 458 Elston Ave. wohnhaften John Politowski während eines Wortwechsels über die Politik niedergeschlagen hatte.

Die Cigarrenmacher größtentheils siegreich.

Der Strike der Cigarrenmacher ist nahezu beendigt, da die Fabrikanten-Firmen bis auf vier, A. Wolf & Co., Cramer & Co., Oppenheimer & Fischer und die Phönix Co. die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben.

Erlag seinen Verletzungen.

John Urban, dessen schreckliche Verstümmelung in einem Fahrstuhle des Gebäudes an der Ecke der Elisabeth Str. und Fullerton Ave. wir meldeten, erlag gestern im Countyhospital seinen Leiden.

Muß weiter sitzen.

Richter McConnell wies heute den James McLane, der, wie wir berichteten, die hiesige Holzhändlerfirma Paltzer & Co. unter falschen Vorspiegelungen um $6500 geprellt haben soll, mit seinem Habeas Corpus-Gesuche ab.

Rückfällige Einbrecher.

John Mitchell und Jacob Lutz bekannten sich heute vor Richter Baker des ihnen zur Last gelegten Einbruches schuldig und wurden, als rückfällige Verbrecher zu Zuchthausstrafen von je acht Jahren verurtheilt.

Geheimnißvoller Todesfall.

Der neunjährige Josef Girot verließ gestern Morgen frisch und munter das elterliche Haus, 236 W. Chicago Ave., und wurde Abends um 7 Uhr schwer leidend, vor demselben auf der Straße liegend angetroffen. Man brachte den kleinen Patienten sofort zu Bette und rief ärztliche Hilfe herbei, er hauchte indeß bereits seinen letzten Athemzug aus, bevor diese eintreffen konnte. Der Vater des Verstorbenen hat die Polizei von dem geheimnißvollen Vorfalle benachrichtigt.

Müssen ein anderes Operationsfeld aufsuchen.

James Danvers und James O'Neil, zwei Schwindler, die den Bewohnern Pullmans und Kensingtons Talmi-Schmuckwaaren und Uhren statt massiver Goldsachen verkauft hatten, wurden heute früh von Richter Robbins aus der Stadt ausgewiesen. Sie folgten dem Befehle schleunigst und bereitwillig, da sie begreiflicher Weise kein Verlangen darnach tragen, ihrer geprellten Kundschaft wieder zu begegnen. Ihre Waaren wurden confiszirt.

Neue Organisation der Grocer.

In der Washington Halle, No. 66 W. Adams Str., hatte sich gestern eine große Anzahl hiesiger Colonialwaarenhändler und Metzger versammelt, um nach dem Muster der „Grocers and Butchers Association" eine große neue Gesellschaft zu gründen. Die Statuten der Association wurden mit kleinen Veränderungen auch für den neuen Verein angenommen. Seine Hauptaufgabe soll es sein, Maßnahmen gegen das späte Offenhalten der Läden, das schädliche Creditsystem, den Hausirhandel und die ungesunde Concurrenz zu ergreifen.

Wegmanns Feinde unermüdlich.

Im Baucomite des Countyraths wurde heute Mittag abermals für die Absetzung des County-Architekten Julius Wegmann wegen angeblicher Unfähigkeit agitirt. Herr Wegmann selber war zugegen und hatte mit „Boß" Fleming eine äußerst lebhafte Auseinandersetzung, doch waren die Verhandlungen bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

Neueste Ernennungen.

Herr John A. Bell, der frühere hiesige Regierungs-Hilfsarchitekt, ist heute Vormittag zum Chef der Bürgersteig-Inspektoren ernannt worden. Sein Vorgänger war James O'Brien. Der im Comptrollers-Amt angestellte Clerk Otto Feilmetzger legte seine Stellung nieder, um ein Geschäft anfangen zu können. Im Bauamt sollen hunderte von Leuten entlassen werden und im Wasseramt wurden bereits 25 Personen ihrer Dienste entbunden. Ex-County-Commissär Henry Engelhardt erhielt die Ernennung zum Chef-Gesundheitsbeamten der Nordseite.

Ein Opfer des Cigarrettenrauchens

Charles Marston, der Sohn des Theilhabers der bekannten Firma Felix & Marston, 55 und 57 Süd Wasser Str., ist auf einer Vergnügungsreise um die Welt, zwischen Yokohama und Vancouver unheilbar irrsinnig geworden. Man brachte den Bebauernswerthen nach dem Sommersitze seiner Familie in Oconomowoc, Wisc. Er soll ein Opfer seiner Leidenschaft für starke Cigarretten geworden sein.

Brutaler Wirth.

Am 2. Mai gerieth der Wirth Chas. Raggio, von der Ecke der 21. Str. und Armour Ave., mit dem 2304 Portland Ave. wohnhaften G. N. Saunders in Streit, in dessen Verlauf Raggio seinen Gegner niederwarf und schlimm mißhandelte. Richter Bradwell stellte gestern den brutalen Schnapswirth unter $300 Bürgschaft und überwies ihn dem Criminalgericht.

Junge Strolche.

Gestern Abend wurden an der Ecke der Halsted und Quincy Str. drei jugendliche Taugenichtse, Thomas Smith, alias „Kansas City Joe", James Martin, alias „Black Kid", und Charles Hiron verhaftet, als sie gerade damit beschäftigt waren, einer alten Dame das Geldtäschchen zu entreißen.

Die Strolche trieben in jener Gegend bereits Monate lang ihr Unwesen, waren auch schon wiederholt verhaftet, konnten indeß bisher leider nicht überführt und bestraft werden.

J. B. Georges Verhör verschoben.

Die Verhandlungen der Anklage gegen James L. George, der seinen Prinzipalen, den Cigarrenhändlern Sanders Bros., $1300 unterschlagen haben soll, wurden heute vom Richter Bradwell bis zum 16. Mai verschoben. Die Bürgschaft wurde auf $1500 festgesetzt. George mußte, da er dieselbe nicht aufzubringen vermochte, wieder in seine Zelle zurückwandern.

Der Brandstiftung beschuldigt.

R. K. Knight, dessen Wirthschaft 386 30. Str., am 1. Mai in aller Frühe ausbrannte, wurde gestern Abend von der Polizei der Stanton Ave. verhaftet und unter der Anklage der Brandstiftung eingesteckt. Die Polizei behauptet genug Beweismaterial zu haben, um die Ueberführung des Gefangenen bewirken zu können.

Der Pole Thomas Getzofski, in dessen Grocery- und Schlächterladen am Abende des 29. April ein Feuer ausbrach und einen Schaden von $650 verursachte, wurde gestern durch Richter White unter dem Verdachte der Brandstiftung an das Criminalgericht verwiesen.

Kurz und Neu.

* Die Pensionsliste der Veteranen des hiesigen Bezirks für den Monat April zeigt 49,653 Namen, oder über 1000 mehr als der vorhergehende Monat.

* Countyrichter Scales erschied gestern, daß das Städtchen Fernwood jetzt ein Theil der Stadt Chicago bilde, da die letzthin abgehaltene Wahl in jeder Hinsicht in Uebereinstimmung mit dem Gesetze stattgefunden habe.

* Daniel Collins erhielt gestern im Kreisgericht $5000 Schmerzensgelder von der Chicago & Aurora Smelting und Refining Co. zugesprochen, weil er als Arbeiter in den Werkstätten der Company durch flüssiges Blei schwer verbrannt worden war.

* Die vereinigten deutschen Männergesangvereine werden wahrscheinlich das jüngst im Auditorium gegebene Concert zum Besten der Ferien-Colonien („Fresh Air Fund") wiederholen.

* Die Statue des Generals Grant, die unser bekannter Mitbürger H. H. Kohlsaat der Stadt Galena zum Geschenk macht, wird am 3. Juni bei der Eröffnung des dortigen Grant Park enthüllt werden, wobei Chauncey M. Depew von New York die Festrede halten wird.

* John Toomey, der 11 Jahre alte Sohn des Grundeigenthums-Agenten Arthur Toomey, verließ am Montag vor acht Tagen die elterliche Wohnung, 648 W. Monroe Str., und ist seidem nicht wieder gesehen worden.

* Die Condukteure der Südseite-Straßenbahn stoßen bei der Durchführung der Ordre, welche sie anweist, die Zeitungsjungen von den Wagen fern zu halten, auf hartnäckigen Widerstand. Die kleinen Kerle ignoriren die Verbote der Condukteure vollständig, und diese sind, da sie die Jungen nicht mit Gewalt hinunterwerfen dürfen, in einer schwierigen Lage.

* Der in Edgewater wohnhafte Ernst Schenk verklagte heute Vormittag den John Nicol und den Emil Heine beim Richter Boggs wegen thätlichen Angriffs. Der Fall kommt am neunten dieses Monats zur Verhandlung.

* Oskar Lemke von 91 Wells Str., wurde heute Vormittag vom Richter Kersten um $3 gestraft und außerdem noch unter $300 Friedensbürgschaft gestellt, weil er seine Logis-Wirthin, Annie Pechelle gelegentlich eines Streites um seinen Miethsbetrag in's Gesicht geschlagen hatte.

* Die so lange verschobene Bezahlung der städtischen Beamten für ihre im Monat April geleisteten Dienste ist heute thatsächlich erfolgt. Nur die Polizeimannschaften müssen sich bis morgen gedulden.

* Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen den des Mordes angeklagten John Conti gehen nur langsam von Statten, da die sämmtlichen Zeugenaussagen durch einen Dolmetscher übersetzt werden müssen.

* Eduard Finnigan wurde heute von Richter Hamburgher dem Criminalgericht überwiesen, weil er der Frau L. Colyer, von 221 Ontario Str., welche ihn zur Verrichtung häuslicher Arbeiten angenommen, eine Uhr gestohlen hatte.

* Richter Bradwell strafte gestern den sich hier in Geschäften aufhaltenden Grundeigenthumshändler A. N. Newman, aus Arkansas, um $50, weil derselbe gestern dem ihn bedienenden farbigen Kellner John Hughes, in Buckley & Milans Restaurant an der Madison Str. mit einem Wasserglas einen Schlag ins Gesicht versetzt hatte.

* Das 5 Monate alte Kind der Frau Wm. Fortsch, 375 W. Polk Str., wurde heute früh um 3 Uhr in den Armen seiner Mutter todt vorgefunden. Mutter und Kind begaben sich um 7 Uhr gestern Abend zu Bett, und man glaubt, daß das Kind während der Nacht unter die Bettdecke erstickt ist.

* Der Juwelier John Parker, der seit vielen Jahren sein Geschäft im Tremont House betreibt, wurde heute verhaftet, weil er ebenfalls die schon neulich erwähnten Gewichtstücke, die eine große Aehnlichkeit mit einer Rolle $20 Goldstücke haben, zum Verkauf hielt. Commissär Hoyne stellte ihn unter $500 Bürgschaft und überwies ihn dem Bundesgericht.

* Die, wie gestern berichtet, im Flusse nahe Goose Island aufgefischte Leiche ist heute Vormittag als die des 40jährigen Arbeiters John McGary von 442 Seminary Ave. identifizirt wurden. McGary verschwand im vergangenen November plötzlich aus seiner Wohnung und wurde seitdem nicht wieder lebend gesehen.

Gräßlicher Unfall.

Thomas Schwartz stürzt in einen Kessel siedender Säure.

Gestern Nachmittag ereignete sich in der Maxwell'schen Kistenfabrik, Ecke der 21. und Loomis Str., ein Unglück, das dem Arbeiter Thomas Schwartz vielleicht das Leben, mindestens aber beide Beine kosten wird. Schwartz war mit dem Einweichen von Reifen in einen großen, mit kochender Säure gefüllten Behälter beschäftigt, wobei er in diesen hineinstürzte und bis an den Leib in die siedende Masse versank. Er wurde zwar sogleich wieder herausgezogen und nach dem Countyhospitale gebracht, doch ist seine Wiederherstellung zweifelhaft, da das Fleisch an den Beinen theilweise bis auf den Knochen gekocht erscheint. Die Schmerzen des Unglücklichen waren unbeschreiblich, und erst durch starke narkotische Mittel konnte er zum Schlafe gebracht werden.

Louis Schlecht den Großgeschworenen überwiesen.

Auf der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. wurde gestern der Inquest über die Leiche des am 1. Mai seinen Verletzungen erlegenen Frank Bruchmann, von 95 Ward Str., abgehalten. Der Genannte war bekanntlich am 26. April mit dem Gastwirth Louis Schlecht in dessen Lokal, 203 Southport Ave., in Streit gerathen, und als er die Wirthschaft verließ, von Schlecht durch einen schweren Knüppelhieb über den Kopf verwundet worden.

Schlecht wurde in dem Wahrspruch der Coronersgeschworenen mit einer Empfehlung, daß ihm die Stellung von Bürgschaft gestattet werden möge, den Großgeschworenen überwiesen.

Don Juan in Kensington.

Richter Robbins verurtheilte heute den Barbier John Fitzsimmons, von Kensington Ave. und 114. Str., zu einer Strafe von $50, weil er die Gattin eines fleißigen Handwerkers aus Kensington, Namens Georg Jones, dazu verführt hatte, ihr Heim zu verlassen und zu ihm zu ziehen. Fitzsimmons ist als arger Schwerenöther bekannt und soll bereits mehrere derartige Geschichten auf dem Gewissen haben.

Verletzten die Mitternachts-Verordnung.

Der Befehl des Bürgermeisters, die Schließung der Wirthschaften um Mitternacht streng durchzuführen, hat mehrere bekannte Wirthe zu Schaden gebracht. Gestern wurden A. Mouns, Ecke der 5. Ave. und Washington Str., Otto Grießbach 116 u. Michael Schmidt, 107 5. Ave. vom Richter Bradwell wegen Offenhaltens ihrer Wirthschaften nach Mitternacht um $20 bestraft.

Bestrafter Hotelschwindler.

Ein wohlgekleideter Mann Namens Harry Davis quartirte sich neulich im Sherman House ein und da er sich für einen Angestellten von Marshall Field & Co. ausgab, erhielt er auch Credit. Schließlich, nachdem seine Rechnung sich auf über $20 belief, kam dem Hotelbesitzer die Sache, da sein Gast durchaus kein Gepäck besaß, verdächtig vor und er ließ Davis wegen Schwindels verhaften. Richter Prindeville verurtheilte gestern den Sünder zu $30 und die Kosten.

Ueberfahren.

Der 5jährige Henry Erel, dessen Eltern No. 174 Liberty Str. wohnen, wurde gestern an der Ecke der 15. und Union Str. von einem Expreßwagen überfahren, wobei der Schulterknochen des Kleinen gebrochen wurde. Der Fuhrmann, Peter Flechter, von 133 W. 18. Str., wurde nicht verhaftet, da das Unglück durch einen unglücklichen Zufall und nicht durch die Nachlässigkeit des Kutschers veranlaßt wurde.

Ein leichtsinniger Kutscher.

Der an der Orchard Str. bedienstete Fleischergeselle John Meinsen wurde heute Vormittag vom Lake Viewer Polizeirichter Boggs um $10 gestraft, weil er mit seinem Wagen unvorsichtiger Weise in ein Buggy hineingejagt war, in welchem sich Herr S. H. Anderson von No. 1841 Nevada Str. nebst seiner Familie befand. Die Andersons entgingen nur mit genauer Noth schwerer Körperverletzung.

Zu Ehren Moltkes.

Unter den Auspizien der deutschen Kriegervereine findet morgen Abend in der Nordseite Turnhalle eine Gedächtnißfeier zu Ehren des dahingeschiedenen Feldmarschalls Moltke statt, an der sich die Deutschen Chicagos sicherlich sehr stark betheiligen werden. Das ausgezeichnete Orchester des Herrn Meinkens spielt bei der Feier eine Hauptrolle.

Gefährlicher Sprung.

In einem Anfall von Wahnsinn sprang gestern Abend die Wittwe, Frau Catharina Gregory aus dem 3. Stockwerk ihres Kosthauses 2317 Indiana Ave. auf die Straße, wobei sie sich die rechte Hüfte und drei Rippen brach. Die Unglückliche wurde nach dem Mercy Hospital überführt.

John Simon verschwunden.

Der bekannte Druckereibesitzer seit acht Tagen vermißt.

Ein Selbstmord nicht ausgeschlossen.

John Simon, der Chef der durch ihre Spezialität „Patent-Innenseiten für Zeitungen" weithin bekannten Druckereifirma J. Simon & Co., No. 98 5. Ave., wird seit dem verflossenen Mittwoch vermißt.

Einige Stunden, nachdem der Genannte seine Privat-Wohnung, 544 N. Market Str., verlassen hatte, fand seine Gattin einen von ihm hinterlassenen, an sie adressirten Brief vor, in welchem er ihr Lebewohl sagte, da er in den Fluthen des Sees den Tod zu suchen beabsichtige.

Die Familie stellte sofort in der Stille umfassende Nachforschungen an, vermied es indeß bis jetzt, die Hülfe der Behörden hierbei in Anspruch zu nehmen. Sie wollte die peinliche Angelegenheit so lange, als irgend möglich vor dem Publikum geheim halten, da sie immer noch an die Möglichkeit einer Rückkehr des Vermißten glaubte.

Simon besaß außer dem oben genannten Unternehmen, das er gemeinschaftlich mit drei Brüdern leitete, noch eine Gastwirthschaft an der Ecke der North Ave. und Sedgwick Str. Die Geschäfte warfen ihm einen hübschen Gewinn ab, derselbe ging jedoch im Spiele, dem Simon angeblich mit Leidenschaft fröhnte, wieder verloren. Namentlich in der letzten Zeit soll er ganz besonders unglücklich gespielt haben.

Ein mysteriöser Fremdling.

Ein etwa 50jähriger Mann Namens John Magnus, welcher weder englisch, deutsch, französisch, dänisch, schwedisch oder polnisch verstehen wollte und gekleidet war, als ob er soeben von einer Nordpolexpedition zurückgekehrt sei, wurde heute Vormittag auf Veranlassung des Richters Kersten dem Stadtarzt zur Untersuchung seines Geisteszustandes zugeschickt.

Raufbolde unter Bürgschaft.

Der Irländer William Reynolds wurde gestern Abend während eines Wortwechsels mit dem, in der 109 S. Desplaines Str. belegenen Wirthschaft angestellten Schankwärter Henry Berger von letzterem in den Hals geschossen und mußte nach dem County Hospital geschafft werden.

Die Verhandlung des Falles wurde heute vom Richter White auf den 13. Mai verschoben und Berger steht bis dahin unter $500 Bürgschaft.

Am Freitag voriger Woche, als James D. Fox das Norwood House, 91 S. Desplaines Str. betrat, forderte der gerade anwesende John Nolan den Eintretenden auf, ihn zu „treaten". Fox weigerte sich und wurde hierauf von dem brutalen Nolan mit einem Messer schwer verletzt. Gestern wurde der Verwundete jedoch so weit wiederhergestellt, daß er den Vorfall der Polizei melden konnte, worauf der Angreifer verhaftet und heute von Richter Eberhardt bis zu seinem am 10. Mai stattfindenden Verhör unter $1000 Bürgschaft gestellt wurde.

Cedergren findet Hilfe.

Richter Hawes stellte heute Vormittag einen Einhaltsbefehl aus, welcher die „Lake View Loan Co." und den Chas. Williams daran verhindert, Schuldscheine im Betrage von $140, welche ihr der auf der Nordseite etablirte Grocer Chas. W. Cedergren gegen ein Darlehen von $50 gegeben, anderweitig zu verkaufen, oder aber sein Geschäft [illegible]ßen zu lassen.

Die genannte Gesellschaft hatte nach Cedergrens Erklärung anfänglich nur $70 verlangt und sich als Sicherheit eine Hypothek auf sein Privateigenthum ausstellen lassen, ihn aber, als er mit der Bezahlung zurückblieb, unter der Drohung, man werde ihm seine Habe wegnehmen, zur Erhöhung der ursprünglichen Schuldsumme auf $140 gezwungen. Der Klageführende ist bereit zu bezahlen, was er gesetzlich schuldig ist.

Stürzte von seinem Wagen.

Der 30jährige Frank Brauer, von 55 George Str., ein Kutscher der Goodwillie'schen Kistenfabrik, stürzte gestern so unglücklich von seinem Wagen, daß die Räder über ihn hinweggingen. Er wurde sofort nach dem County-Hospitale befördert, woselbst er den erlittenen schweren Verletzungen heute früh bereits erlag.

Unter $10,000 Bürgschaft.

Eduard Roach, der, wie sich unsere Leser entsinnen werden, am Sonntag Nachmittag den italienischen Fruchthändler Vincent Zarlenca, an der Miller Str. mit einem Knüppel niederschlug und lebensgefährlich verletzte, wurde heute vom Richter Doyle bis zum 12. Mai unter $10,000 Bürgschaft gestellt.



Großer Aufkauf
— von —
zwei vollständigen Lagern.



M. Joseph & Son, 178 Adams Str., ziehen sich vom Geschäft zurück und haben ihr gesammtes Lager von

Ellenwaaren, Notions, Schreibmaterialien u. Fancy-Artikeln

an uns verkauft zu 50 Cents am Dollar des Wholesale-Kostenpreises. Ebenso haben wir das gesammte Lager von **Stiefeln** und **Schuhen** von W. S. Shiverick, 286 State Str., aufgekauft, welcher sich ebenfalls vom Geschäft zurückzuziehen entschlossen hat. Die beiden Lager bringen wir in den Markt als eine Maitag-Offerte, zu 35 bis 50 Cents am Dollar ihres wirklichen Werthes. Leset die untenstehenden Preise. Versäumt nicht, bei uns vorzusprechen am **Donnerstag, Freitag, Samstag.**

100 Dutzend Gürtel, M. Joseph & Sons Preis 20c jeder **10c**
1000 Dutzend Gürtel, M. Joseph & Sons Preis $4.50 per Dutzend **15c**
Fangt hier an und

Bar-Trimmers aufgepaßt!

60-zöllige „Tarletan", in allen Farben, per Bolt **$1.35**

Leset immer weiter!

Nord-, West- u. Südseite City Ry. Tickets

werden in unserem Haupt-Flur verkauft. Einen Dollar werth, für **95c**
Verkauft von 9—11 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags.

Leset immer weiter.

Singer-Nähmaschinen,

in Eichen oder Wallnuß, mit Schubkästen und sämmtlichem Zubehör und Geräthschaften. Garantirt für 5 Jahre **$14.40**

Leset immer weiter!

Tennis Flanell . . 6¼c

Mindestens 10c werth.

Shaker Flanell . . 4¾c

Leset immer weiter!

Silber-gebleichter deutscher Damast, per Yard **39c**
Große Hem'd. Huck Handtücher **15c**
Leset immer weiter.

10,000 **Pencil Tablets,** 240 Seiten, M. Joseph & Sons Preis 60c das Dutzend, jedes **2c**
Leset immer weiter.

250 Reams **Papier,** M. Joseph & Sons Jobbing Preis doppelt, 120 Bogen für....... **10c**
Leset immer weiter.

Proctor & Gambles **Mottled German Seife** **4c**
Gilberts **Gloß Stärke,** das Packet **2c**
Leset immer weiter.

Birbys **Blacking** **1c**
Scourene **2¾c**
Leset immer weiter.

1000 Schachteln **Briefcouverts,** M. Joseph & Sons Jobbing Preis 40c, Box .. **20c**
Leset immer weiter.

Daisy **Salad Dressing** **9c**
Snyders Suppe, Büchse........ **1c**
Leset immer weiter.

1000 Dutzend Geldbörsen, M. Joseph & Sons Jobbing Preis 50c Dutzend, jede..... **3c**
500 Albums zu ¼ von M. Joseph & Sons Preis **25c**
Leset immer weiter.

Listman's Patent **Marvel Mehl, Brl.** **$5.95**
Armours **Fleisch-Extract,** **29c**
Leset immer weiter.

Leder-Bürsten, M. Joseph & Son's Preis 50c. bis 5.00 per Dtzd. jedes............ **3c** bis **25c**
Achtung, Barbiere!
Leset immer weiter.

1,000 Dtzd. Gummi und Horn **Dressing Kämme,** M. Joseph & Sons Jobbing Preis $1.75 und $4 das Dtzd.......... **5c** und **10c**
Leset immer weiter.

Scheuerlauge, Büchse.............. **5c**
Pintflasche Bluing, **1c**
Leset immer weiter.

500 Dutzend assortirte **Toiletten-Seife,** M. Joseph & Sons Jobbing Preis 50c Dutzend, Auswahl per Stück.... **2c**
Leset immer weiter.

50 Dutzend Haar-Bürsten, M. Joseph & Sons Jobbing Preis bis zu $6 das Dutzend.. Auswahl **20c**
20 Dutzend Haar-Bürsten, Hälfte M. Joseph & Sons Preis.... **25c**
Leset immer weiter.

500 Dutzend **Celluloid Ringe,** Stein-Settings. M. Joseph & Sons Jobbing Preis 75c das Dutzend **1c**
Leset immer weiter.

Assortirte **Parfümerien.** M. Joseph & Sons Jobbing Preis aufwärts bis $3.50 per Dtz., die Flasche **5c** und **10c**
Leset immer weiter.

Eine Partie Handschuhe

ALWAYS THE CHEAPEST.

Zu 35c am Dollar.

Das gesammte Handschuhlager, gekauft von M. Joseph & Son, Importeuren, haben zum Verkauf gestellt zu 35c am Dollar, in zwei Partien:

Partie 1 umfaßt
8knöpf. Mousquetaires, werth $1.50,
5knöpf. echte Schmacher Glace, werth $1.00
Auswahl.................. **45c**

Partie 2 umfaßt
8knöpf. ausgewählte Kid Skins, feinste Sorten, werth $2.25,
7hakige wirkliche Glace, werth $1.75,
Auswahl.................. **75c**

1000 Dutzend ganzseidene Mitts, Joseph & Sons Preis $2.25 das Dutzend, Das Paar.............. **9c**

500 Dutzend schwarzseidene Taffeta Handschuhe, Joseph & Sons Preis $2.50 das Dutzend, Das Paar.............. **10c**

Seide, Kleiderstoffe.

ALWAYS THE CHEAPEST.

Gönnt Euch keinen Aufenthalt. Kauft jetzt.
Wir sind mit Geräusch am Grunde angelangt.

250 Stücke **Ladies Suitings,** 36 Zoll breit (beschränkte Quantität).............. **5c** Yard.
40 Stück (nur) **wollene Fancies,** 38 Zoll breit.............. **12½c** Yard.
80 Stücke **ganz-wollene Plaids und Checks,** 38 Zoll breit, kosteten bis jetzt immer 45c, nur.............. **25c** Yard.
47 (nur) **gestickte Henrietta-Kleider-Muster,** nur ein einziges an jeden Kunden.............. **$2.50**

200 neueste
Pariser Kleider-Muster,
Die prächtigsten Sachen, welche in dieser Saison importirt wurden — Werth bis zu $65 aufwärts, zu.............. **$8.75, 11.25** und **13.50**

Jetzt oder nie ein feines Kleid. Zu diesen Preisen nur kurze Zeit zu haben.

Waschbare Kleiderstoffe.

Jetzt ist die Zeit
— und —
"WE ARE THE PEOPLE"

Combinations-Verkauf von 300 Stück franz. Satines.

Neueste Muster und Farbenzusammenstellungen, 32 Zoll breit, sowie echte importirte Schottische Ginghams, 32 Zoll breit, Auswahl zu.......... **12½c** Yd.
60 Stücke **Henrietta, echt schwarze Satines,** 25c-Waaren zu.............. **15c** Yd.

Schwarze Kleiderstoffe.

50 Stücke **Loraine Henriettas,** 36 Zoll breit, 25c-Waaren, zu.............. **12½c**
50 Stücke **gestreifte Satin Suiting,** 38 Zoll breit, 50c-Waaren.............. **25c**
20 Stücke (nur) **Gerolds rein Seideneinschlag-Henrietta,** 38 Zoll breit, zu.............. **50c**

Wird nur in beschränkten Quantitäten abgegeben, um zu verhüten, daß andere Kaufleute dieselben aufkaufen.

Futterstoffe.

ALWAYS THE CHEAPEST.

64x64 Glove Finish Cambric.............. **3½c**
Kragen Canvas, 35c Waaren.............. **15c**
Padding für Facing, 10c Waaren.............. **5c**

Großer Job in Seidenstoffen.

ALWAYS THE CHEAPEST.

300 Stücke einfarbige Taffetas, Gros Grains, Surah, Fancy Brocades, Stripes, Plaids, 2c., Breite 20 bis 24 Zoll, Werthe aufwärts bis 75c; Auswahl, per Yard.............. **25c**
70 Stücke Crape Stanley 23 Schattirungen, feinste rein-seidene Waaren, 21 Zoll breit, reguläre 65c Waaren; per Yard.............. **50c**

200 Stücke
20zöllige Faille Francaise.......
20zöllige Gros Grains..........
20zöllige Satine Rhadames......
24zöllige Double Warp Surahs..
Schwarz — Garantirt rein-seidene Waaren, Werthe hinauf bis $1. — Auswahl **50c** Yard.

Schuh-Dept.

Großartiger Verkauf des ganzen Schuh-Lagers, welches von W. L. Shiverick, 286 State Str., gekauft wurde, enthaltend ein Assortiment im Werthe von $8000. Wir verkaufen sie Morgen und bis sie verkauft sind zu 50c und weniger als 50c von ihrem Inventory-Werth, welches ungefähr ein Drittel der früheren Retailpreise bedeutet.

Patentleder Fox, mit Imperial Tuchtops, handgenähte Schuhe für Damen. Shiverick Preis $5.00. Unser Preis.............. **$2.50**

Französische Kid handgenähte Turnschuhe, für Damen, in Opera und New York Leisten. Shiverick Preis $5.50. Unser Preis.............. **$3.00**

Handgenähte Dongola Schuhe mit Extension-Sohle, für Damen, in Opera, New York und Patent-Tips. Shiverick Preis $4.00. Unser Preis.............. **$2.00**

Französische Dongola Kid-Schuhe für Damen, dehnbare Sohlen, Imperial Tuchtops, Patent-Tips. Shiverick Preis $3.75. Unser Preis.............. **$2.00**

Feine Dongola Kid Damen-Schuhe, dehnbare Sohlen, in Opera und New York Leisten und Patent-Tips, in Schnür u. Knöpfe. Shiverick Preis $4.50. Unser Preis.............. **$2.00**

Dongola Kid Spring-Heel Schuhe für Mädchen, Größe 12 bis 2. Shiverick Preis $1.50. Unser Preis.............. **75c**

Feine Pebble Goat Spring-Heel Schuhe für Mädchen, Größe 12 bis 2. Shiverick Preis $1.50. Unser Preis.............. **85c**

Französische Dongola Kid-Schuhe für Damen, handgenäht, dehnbare Sohlen. Shiverick Preis $5.50. Unser Preis.............. **$3.00**

Feine französische Calf genähte Herren-Schuhe. Shiverick Preis $4.75. Unser Preis.............. **$2.50**

Handgenähte French Calf Schuhe für Herren, vorzügliche Qualität und Finish. Shiverick Preis $6.00. Unser Preis.............. **$3.45**

Feine nahtlose genähte Kalbslederne Schuhe für Herren. Shiverick Preis $3.50 und $4.00. Unser Preis.............. **$2.00**

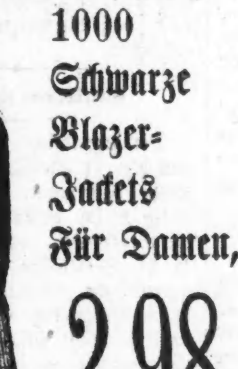
Und viele andere Bargains, ebenso gut und besser.

Herren-Ausstattung, Hüte und Mützen.

1,000 Dutzend feine Web Hosenträger für Männer, gedrehte Enden und Unterhosen-Halter. Joseph & Sons Jobbing-Preis, $1.25 das Dtzd., Paar **7c**
500 Dutzend Flanell und Madras Outing Hemden für Männer. M. Joseph & Sons Jobbing-Preis, $7 das Dtzd., jedes.............. **45c**
50 Dutzend Puff, Teck u. Four-in-Hand Cravatten für Männer, alle Farben. Joseph & Sons Jobbing-Preis, $6 das Dtzd., Auswahl **24c**
2000 Dutzend feine Balbrigan Strümpfe, echtes Schwarz, Modes, Tans und Streifen. Joseph & Sons Jobbing-Preis, $2.50 d. Dtzd., Auswahl d. Paar **15c**
200 Dutzend fancy besetzte Nachthemden für Männer. M. Joseph & Sons Jobbing-Preis, $7.50 das Dtzd., jedes.............. **39c**
75 Dutzend farbige Hemden für Männer, mit 2 Kragen, 1 Paar Manschetten. Joseph & Sons Jobbing-Preis, $9 das Dtzd., jedes.............. **39c**
25 Dutzend Kinder-Stroh-Hüte. Joseph & Sons Preis aufwärts bis zu $8 das Dtzd., Auswahl......... **23c**
100 Dutzend Soldaten- u. Jockey-Kappen für Knaben. Wirklicher Werth 75c.............. **23c**
25 Dutzend Derbys und Fedoras für Männer u. Knaben, neueste Mode, Seidenfutter und Band, werth $3.00.............. **$1.39**

Cloaks und Suits.

ALWAYS THE CHEAPEST.



1000 Schwarze Blazer-Jackets Für Damen, **2.98**

500 Blazer, Reefer und Vest-Front-Jackets für Damen, Alle Farben......... **$3.75**
1000 Mädchen- und Kinder-**Jackets,** **95c**



200 Dutzend Flanelette Thee Gowns für Damen, **$1.48**
Wirklich $3.50 werth.

500 Damen
Stanley Capes,
Hübsch besetzt,
$1.50, $1.95, $2.75 und **$3.95** — Werth bis zu $8.50.

150 Damen Pleasant Circulars.... **$2.75**
80 Dutzend Damen und Mädchen Flanell-Blousen **33c**
Werth bis zu $1.00.

Putzwaaren-Dept.

ALWAYS THE CHEAPEST.

500 elegante, wünschenswerthe moderne **Frühjahrs-Façons,** Wirklicher Werth aufwärts bis $1.25, Nur für einen Tag **49c**

100 Sprays **Feine Blumen,** Regulärer Preis bis zu 75c, Nur für einen Tag Auswahl **25c**

Franz. Putzwaaren zu amerikan. Preisen — The Washburne — The Washburne — Die neuesten Façons. Die neueste Beliebtheit.
Ist nur in unserem Store zu bekommen.

Kleider-Departement

1167 Extra Qualität Knaben-Kniehosen Schulanzüge, viele ausgewählte Muster, regulärer Werth $2.00. Es ist eine große Partie, die wir rasch verkaufen werden zu **95c**

Fünf neue Frühjahrs-Muster in Union Wollene Cassimere Kniehosen-Anzüge, sehr seltene Kleidungsstücke mit Falten oder Cordel, nie für weniger als $3.00 verkauft, Größe 4 bis 13 Jahre. Unser Preis diese Woche **$1.37**

500 Dutzend extra Percale Knaben Shirt Waists, neue Frühjahrsmuster, drei Falten im Rücken und Front, reguläre 45c Qualität, alle Größen. Als ein Renner morgen **25c**

Muslin-Unterzeug.

Kinderzeug.

25 Dutzend Seersucker Skirts, extra große Sorte, werth $1.25........ **69c**
50 Dutzend Nachtkleider, Yoke von feiner Stickerei, bester Muslin, werth $1.............. **69c**
100 Dutzend Walking Skirts, 4 Moden, jede eine billig zu 50c.... **39c**
50 Dutzend gestickte Säuglings- und Kinder-Hauben zu sehr niedrigen Preisen.

Versäumt nicht, dieses Departement zu besuchen.

4—4 Hartford A **Brauner Muslin,** **3c**
9-4 Sheeting, **19c**
Leset immer weiter.

2—4 Silber gebleichte deutsche Servietten, Werth $1.50, **99c**
Stevens gebleichter **Rein leinener Crash,** **4½c**
Leset immer weiter.

Cocheco C Sateens, **5c**
Takool Ginghams, **5c**
Leset immer weiter.

300 Stück rein seidene **Polka Spot Drapery Net,** rasch verkäuflich zu 98c, Per Yard **38c**
Leset immer weiter.

500 Stück **Drapery Nets,** Neueste Muster, reg. $2-Waare, **95c**
Leset immer weiter

Große Partie **Feiner Sonnenschirme** Außergewöhnliche Werthe. M. Joseph & Son's Preis $1.75, **98c**
Leset immer weiter.

Feine Regenschirme Futteral u. Quasten, Große Auswahl in Griffen, werth bis zu $2.50 **$1.45**
Leset immer weiter.

2000 Stück Seide, Satin, und Gros Grain und Moire, Crown Edge **Bänder,** Nur **1c** die Yard.
Leset immer weiter.

200 Stück Seide, einfarbige Gros Grain und Satin Edge **Bänder,** Alle Farben, **5c** aufwärts.
Leset immer weiter.

1500 Dutzend schwere, gerippte, nahtlose **Strümpfe,** für Kinder, echt Schwarz, 35c Qualität, **15c**
Leset immer weiter.

200 Dutzend feinste Sorte echt schwarze **Strümpfe,** für Damen, M. Joseph & Sons, Preis $6.50 das Dutzend, **35c**
Leset immer weiter.

Gerippte Jersey **Damen Vests,** Lisle Finish, handgehäkelter Halsausschnitt, Joseph & Sons Preis $5 das Dutzend, **25c**
Leset immer weiter.

5000 Seed **Havana Cigarren,** überall zu $2 per Kiste verkauft. Unser Preis diese Woche **85c** Per Kiste von 50.
Leset immer weiter.

Eine schöne **Nickelplattirte Windbüchse,** für Knaben, werth $1.50, **85c**
Leset immer weiter.

Safety Bicycles für Knaben.

Ein Prachtstück, mindestens $10 werth. **$6.45**

Leset immer weiter!

Unser erstaunlicher Mai-Verkauf von Möbeln, Teppichen, Polsterwaaren, Tapeten, Haus-Ausstattungssachen 2c. nun im Gange.

Leset immer weiter!



Unser erstaunlicher Mai-Verkauf von Möbeln, Teppichen, Polsterwaaren, Tapeten, Haus-Ausstattungssachen 2c. nun im Gange.

Leset immer weiter!

Unsere Intelligenz-Office

hat ungefähr 200 Plätze für Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und zweite Arbeit u. s. w.

Man wolle persönlich vorsprechen.

Leset immer weiter!

Feine „banded" **Wasser-Gläser,** **1¾c**

Nun, wie gefällt es Euch?

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ganz wie erwartet.

Mit Spitzfindigkeiten und Wortklaubereien hat der Staatssecretär Blaine bis jetzt die Forderung der italienischen Regierung beantwortet, daß die Führer des New Orleanser Mobs zur Verantwortung gezogen und die Familien der am 14. März im Gefängnisse ermordeten Italiener entschädigt werden sollten. Der Herr Staatssecretär hat sich den geschicktesten Haarspaltern unter den amerikanischen Lawyers ebenbürtig erwiesen und die gedankenlosen Lacher immer auf seiner Seite gehabt. Um so mehr wird es ihn ärgern, daß die Großgeschworenen in New Orleans, welche die ganze Angelegenheit zu „untersuchen“ hatten, durch ihre täppische Brutalität sein feines Spiel zerstört und die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt wieder auf den eigentlichen Streitpunkt gelenkt haben. Der amtliche Bericht dieser Großgeschworenen gibt zu, daß elf Italiener, die der Ermordung des Polizeichefs Hennessey angeklagt waren, theils nur von sechs unter zwölf Geschworenen schuldig befunden, theils überhaupt freigesprochen wurden. Er gesteht ferner, daß am selben Tage und auf offenem Markte mindestens 6000 Bürger zusammenströmten, den Reden einiger wohlbekannter Männer lauschten und nachher unter Führung derselben Männer das Gefängniß erbrachen, um jene Italiener zu lynchen. Dennoch behaupten die Großgeschworenen auf ihrem Eid, es wäre ganz unmöglich, Anklage gegen irgend einen Theilnehmer an dem Lynchgerichte zu erheben, weil man nicht wisse, wer für dasselbe verantwortlich sei. Während sie sich also selber ganz augenscheinlich des Meineids schuldig machen, haben sie die Unverschämtheit, die sechs Geschworenen, welchen die Beweise gegen die angeklagten Italiener nicht genügten, der Bestechlichkeit zu verdächtigen. Sie schwätzen ein Langes und Breites über die hoffnungslose Corruption, die seit Jahren in den New Orleanser Gerichten bestand und haben schließlich die Naivetät, die Schuld an diesen Zuständen einzig und allein auf einen professionellen „Juryfixer“ Namens O'Malley zu schieben. Mit O'Malley verglichen, wie er von den Groß-Geschworenen geschildert wird, ist Mephistopheles der reinste Waisenknabe. O'Malley war die Quelle, welche den Strom der New Orleanser Gerechtigkeit vergiftete, sodaß die unschuldigen, braven und guten Bürger der Halbmondstadt keinen gesunden Tropfen mehr zu genießen bekamen. O'Malley ward demgemäß „indeited“. Wenn O'Malley aus dem Wege ist, wird in New Orleans die Gerechtigkeit wieder rein und unverfälscht fließen!

Es hat Niemand erwartet, daß eine Jury in New Orleans den Muth haben würde, die Veranstalter der schauerlichen Schlächterei vom 14. März zu verurtheilen. Nachdem aber schon die Grand Jury sich rund heraus geweigert hat, auch nur eine Anklage zu erheben und auf diese Art der äußeren Form des Gesetzes zu genügen, wird der Herr Staatssekretär Blaine nicht mehr den Vorwand gebrauchen können, daß die Staatsbehörden von Louisiana ein ordnungsmäßiges Verfahren gegen die Lyncher eingeleitet hätten, dessen Ende die Bundesregierung abwarten müsse. Die nackte Wahrheit ist, daß die elf Italiener in New Orleans todtgeschlagen worden sind, wie räudige Hunde, und daß ihr Tod den Staatsbehörden von Louisiana genau so gleichgiltig ist, wie es der von elf herrenlosen Kötern sein würde. Ebenso wahr ist es, daß der Bund nicht im Stande ist, seinen feierlichen Vertrag mit Italien zu halten und die Ermordung jener Italiener zu bestrafen. Das ist der einfache Thatbestand, der sich durch keine „geistreichen“ Phrasen verdunkeln läßt. Markgraf Rudini mag im Wortgefecht kein Gegner für einen der größten amerikanischen Sophisten sein, aber er hat den großen Vortheil, daß er im Rechte ist.

Es war, wie gesagt, sehr dumm von den New Orleanser Großgeschworenen, daß sie nicht einmal den Schein wahren wollten. Was hätte es den „Prominenten“ geschadet, wenn sie pro forma vor Gericht gestellt und sechs Wochen oder sechs Monate lang nach allen Regeln der echt amerikanischen Rechtsverbreherei processirt worden wären? Hätte nicht die Welt in diesem Falle mit ungeheurer Achtung vor der Tiefe und Gründlichkeit des amerikanischen Gerichtsverfahrens erfüllt werden müssen? Der Spaß, den die besten Bürger von New Orleans hatten, als sie die wehrlosen Dagos theils im Gefängnisse zusammenschossen, theils auf offener Straße aufhängten, um auch den Damen ein schönes Schauspiel zu gewähren, sollte ihnen doch mindestens so viel werth sein, wie die Processirung der Hauptregulatoren kosten würde. Auf was soll sich denn jetzt der größte lebende Staatsmann herausreden? Das Beste wird wohl sein, daß er den Mund hält.

Dem demokratischen Gouverneur Boyd von Nebraska ist von zwei Staatsoberrichtern die Berechtigung zur Bekleidung seines Amtes abgesprochen worden, weil er zur Zeit seiner Erwählung noch nicht lange genug Bürger der Ver. Staaten war. Boyd, der als zwölfjähriger Knabe in's Land kam, lebte in dem Glauben, daß sein Vater naturalisirter Bürger sei und sein Bürgerrecht auf ihn selber übertragen habe. Da aber der alte Boyd nur seine sogenannten ersten Papiere herausgenommen hatte und nicht Vollbürger geworden war, ehe der Sohn seine Großjährigkeit erreicht hatte, so hätte Letzterer mindestens zwei Jahre vor seiner Erwählung Bürgerpapiere erwirken sollen. Der dritte Oberrichter ist allerdings der Meinung, daß beide Boyds Bürger der Ver. Staaten wurden, als Nebraska aus einem Territorium in einen Staat verwandelt wurde, aber es ist mindestens fraglich, ob das Bundes-Obergericht dieser Anschauung beitreten wird.

Der Vorgang sollte jedenfalls allen Denen zur Warnung dienen, die als Kinder in die Ver. Staaten gekommen sind und nicht wissen, ob ihr Vater sich vor ihrer eigenen Großjährigkeit naturalisiren ließ. Alle im Inlande geborenen Söhne von Ausländern werden mit dem 21. Jahre Bürger, gleichviel, ob der Vater Bürger ist, oder nicht. Dagegen müssen alle Diejenigen, die vor dem 17. Lebensjahre eingewandert sind, die zweiten Papiere erwirken, wenn nicht der Vater Bürger war, ehe sie selber ihre Großjährigkeit erreichten. Wer diese Formalität verabsäumt, hat sich selbst die Folgen zuzuschreiben.

Wie sich die Zukunft der Welt im Kopfe eines vollkommenen Blaine-Narren widerspiegelt, zeigt die folgende Prophezeiung, welche die „Chicago Tribune“ an eine Besprechung des mitteleuropäischen Zollvereins knüpft:

„Der allgemeine Ausgang des europäischen Zollvereins wird das angenehme Schauspiel einer harmonischen Handelsverbindung aller Nationen der alten Welt mit thatsächlichem Gegenseitigkeits-Freihandel sein, während auf dieser Seite des Wassers eine ähnliche Verbindung aller Nationen der neuen Welt mit demselben Gegenseitigkeits-Freihandel entstehen wird. Keine von beiden wird sich um die andere kümmern oder viel mit ihr zu thun haben, da sie in der Lage sein werden, für sich allein fertig zu werden. Auf jeder Seite des Oceans wird man den Handel mit concurrirenden Völkern los werden, und so wird auf der einen Seite von Lands End bis zum Uralgebirge und auf der anderen vom Eismeer bis zum Kap Horn die civilisirte Welt in zwei große Handelsföderationen getheilt sein, die gegenseitig Zölle auf die mit ihren eigenen Waaren concurrirenden Waaren auflegen werden. Dadurch wird jede Gefahr einer Handelsstreitigkeit beseitigt und die Wohlfahrt aller betheiligten Völker gefördert werden.“

Nach dieser schönen Schilderung würde also Amerika für Europa, und umgekehrt Europa für Amerika, wieder ebenso vollständig zu existiren aufhören, wie vor der Entdeckung des Columbus. Die transatlantischen Dampferlinien werden eingehen, die unterseeischen Kabel werden durchschnitten werden, und die reiselustigen Yankees werden nach Feuerland fahren, statt nach England, Frankreich und Deutschland. Wenn die „Tribune“ nicht Blaines Hauptblatt wäre, so müßte man glauben, daß sie seine Reciprocität lächerlich machen wollte.

Lokalbericht.

Der County-„Unrath.“

Der Countyrath hielt am gestrigen Tage wieder einmal eine Sitzung ab, welche auf's Klarste bewies, daß derselbe in seiner jetzigen Zusammensetzung zum Mindesten eine recht traurige Organisation ist. Bitteres Gezänke, zu welchem die Pflichtvernachlässigung des Baucomites und seines Vorsitzenden Thomas wieder einmal die Veranlassung gab, füllten die Zeit aus und von der Erledigung irgend welcher bedeutsamer Geschäfte war nicht die Rede. Die Republikaner wollen, wie es sich nunmehr herausstellt, mit den unter Leitung des General Lieb stehenden Reform-Demokraten nun einmal nicht Hand in Hand gehen und da unter diesen Umständen keine Partei eine Stimmenmehrheit zusammen bringen kann, so ist von wirklicher Arbeit eben auch keine Rede. General Lieb machte den Versuch, den Bauausschuß gründlich zu reorganisiren, fiel aber mit demselben gänzlich durch.

Bestrafte Spieler.

Auf dem Kalender des Polizeigerichtes der „Armory“ stand gestern wieder eine ganze Reihe von Personen, die sich gegen das Spielgesetz versündigt hatten.

Der erste von ihnen, der Spielhöllenbesitzer Harry Smith, von 62 Sherman Str., wurde um $50 bestraft und erklärte sich bereit die Stadt zu verlassen. Sieben beim „Poker“ in seinen Localitäten überraschte und mitverhaftete Spieler mußten je $5 nebst Kosten erlegen.

Georg Hart, der den Spiellustigen in der Clark Str. einen luxuriösen Tempel errichtet hat, zahlte auf Verfügung des Richters Prindiville $100, erklärte jedoch gegen das Urtheil Berufung einlegen zu wollen.

Vier farbige Spieler, die im Hause 404 Clark Str. ihrer Leidenschaft gefröhnt hatten, mußten laut Urtheil desselben Richters je $5 Buße zahlen.

Politisches.

Angebliche Verschleuderung städtischer Gelder.

Ebbe in der Stadtkasse.

Neue Ernennungen.

Der Umstand, daß auch der gestrige Tag hinging, ohne daß den städtischen Angestellten ihr bereits am ersten Mai fällig gewesenes Gehalt für den Monat April ausgezahlt worden wäre, hat dahin geführt, daß die während der verflossenen Wahlcampagne der damaligen Administration in's Gesicht geschleuderten „Boodle“-Anklagen mit großer Bestimmtheit auf's Neue auftauchen. Man erklärt rund heraus, daß in der Kasse nicht genügendes Geld vorhanden sei, um die Angestellten zu befriedigen und eine Reihe noch im Laufe des gestrigen Tages gemachter Enthüllungen aus den Kreisen der städtischen Beamten selber läßt nur zu klar ersehen, daß der Cregier'sche Wahlfeldzug der Stadt als solcher eine Menge Geld gekostet hat, welches von rechtswegen aus Privatmitteln hätte aufgebracht werden müssen.

Tausende von Arbeitern wurden nur, damit sie für Cregier stimmten, auf kurze Zeit beschäftigt und die Gehaltslisten sollen viele Namen solcher Leute aufgewiesen haben, welche sich gar nicht im städtischen Dienst befanden. Dazu wurde das Budget des Polizei-Departements um $30,000 überzogen und Comptroller May hat sich bereits veranlaßt gesehen, aus dem Countyschatz $500,000 zu ziehen, damit die Auszahlung der Gehälter wenigstens auf heute festgesetzt werden konnte. Eingehende Untersuchungen sind im Gange. Die Gesammtsumme der baar vorhandenen städtischen Gelder beträgt nur $1,825,451.

Mehrere Contraktoren sollen, weil sie nicht bezahlt wurden, mit Einstellung der Arbeit drohen.

Von gestern gemachten Ernennungen sind noch die folgenden nachzutragen: Garret Dornbas wurde in der 15., Otto Benzo in der 14. und B. F. Grumann in der 16. Ward zu Gesundheitsbeamten ernannt. Frank Cavizal, August Rakow und Kanute Thene erhielten die Posten von Miethshaus-Inspektoren in der 14., resp. 15. und 16. Ward. Adam Wolf, Mitglied der Firma Wilken & Wolf, wird Herrn Ambergs Clerk in der städtischen Collektors-Office.

Die Entscheidung des Schäfer-Jackson'schen Wahlstreites in der 14. Ward ist abermals und zwar bis auf heute über acht Tage verschoben worden.

Die Drainirungs-Frage.

Aus Springfield wird gemeldet, daß die vom Richter Prendergast so sehnlichst gewünschte Amendirung des Drainirungsgesetzes voraussichtlich nicht zu Stande kommen dürfte. Die Vertreter Joliets und der Bevölkerung des Flußthales bis Peoria bestehen hartnäckig auf ihrem Schein und verlangen, daß der Canal genau so tief ausgegraben werde als vorher beschlossen, da sie nicht die geringste Lust dazu verspürten, sich ihr reines Wasser durch eine einfache Chicagoer Cloake verpesten zu lassen.

Der Ex-Chef-Ingenieur der Drainirungs-Commission Herr Cooley übrigens hat nunmehr eine Copie des ihm seinerzeit unter Drohungen vom Richter Prendergast abgeforderten Berichtes, betreffend den Stand der Drainirungs-Arbeiten während seiner Amtsthätigkeit im Druck erscheinen lassen. Derselbe verbreitet Licht über Manches, was vor dem Publikum bisher absichtlich geheim gehalten wurde und drängt dem aufmerksamen Leser unwillkührlich den Gedanken auf, daß die Drainage-Commissäre mit der Absetzung Cooleys gerade keinen besonders weisen Schritt gethan haben. Hat man doch auch von der Zeit seines Fortganges an eigentlich überhaupt nichts weiter gethan, als die Monate mit unnützen Zänkereien zu verbringen.

Sucht seine Tochter.

M. F. Wendling, ein angesehener Geschäftsmann aus unserem Nachbarstädtchen Hammond, Ind., ersuchte gestern die hiesige Polizeibehörde, nach seiner 14 Jahre alten Tochter Eva, Nachforschungen anzustellen. Das Mädchen verließ gestern die elterliche Wohnung und man glaubt, daß es von einer Kupplerin nach Chicago geführt worden ist.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Warsaw, Jll. Ein verwegener Raubanfall wurde in der Nähe der Toledo, Peoria und Western Bahn, wenige Meilen südlich von Hamilton verübt. Zwei mit Taschentüchern und Larven maskirte Vagabunden hielten dort Kapt. Thos. B. Hill und seine Tochter an und beraubten sie um $85. Der Polizeibeamte Nagle hat sich mit einer Mannschaft auf die Verfolgung der Flüchtigen gemacht.

Brazile, Ind. Gestern fand im hiesigen Gerichtshause eine Massenversammlung der Kohlengräber statt. Der Sekretär verlas ein Anerbieten der Grubeneigenthümer, welches angenommen wurden. Die Bergleute werden die Arbeit zu letztjährigem Lohne wieder aufnehmen.

Springfield, Jll. Gouverneur Fifer hat angeordnet, William H. Birdsall, welcher wegen Todtschlags in Warren County im Jahre 1886 zu fünfzehn Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, am 1. Juli freizulassen. Birdsall erschoß den Mann, als dieser sich in ein Lokal drängte, in welchem ein Tanz abgehalten wurde und dort Ruhestörungen verursachte.

Montrose, Ja. A. T. Hermann von Chicago schwamm gestern von Montros, Jll., sicher, eine Strecke von drei und einer halben Meile, in sieben und dreißig Minuten.

Weltausstellungs-Notizen.

Die Arbeiterführer und der zuständige Direktorenausschuß hielten gestern Abend abermals eine Berathung in Sachen der Festsetzung eines Minimallohnsatzes für die bei den Weltausstellungs-Arbeiten beschäftigte Leute ab. Ein endgültiges Resultat wurde zwar noch nicht erreicht, wohl aber wurde die Fortsetzung der Verhandlungen beschlossen und, was die Hauptsache ist, die Vertreter der Arbeiterschaft erklären sich mit den ihnen gemachten Aussichten für höchlichst befriedigt.

Die Temperenzler oder besser gesagt die Temperenzlerinnen sind einmal wieder hart an der Arbeit, um das „freieste Land der Erde“ gelegentlich der Weltausstellung so recht gründlich vor der ganzen civilisirten Welt blamiren zu können. Der dem Hilfs-Weltcongreßverein angehörige Frauenausschuß für Temperenzwesen nämlich hat am gestrigen Nachmittag den Beschluß gefaßt, im Ausstellungsjahre 1893 hierselbst eine Anzahl von zum Theil ja blödsinnigen Temperenzthesen öffentlich zu diskutiren. Ebenso wollen auch die Literaten über eine Reihe ihren Beruf mehr oder weniger betreffende Themata öffentliche Besprechungen veranstalten.

Eine aus Boston hierselbst eingetroffene Depesche meldet, daß der Staat Massachusetts die Summe von $75,000 für seine Vertretung bei der Weltausstellung bewilligt hat.

Herr E. P. Graham ist gelegentlich einer am gestrigen Tage abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für Bauten und Bauplätze zum assistirenden Oberbaumeister ernannt worden.

Der Ausschuß für Mittel und Wege geht mit dem Plan um, eine Art Welt-Bazar auf dem Ausstellungsplatze zu errichten, in welchem die Waaren aller Nationen in möglichst grotesker Gruppirung zusammen aufgestellt werden sollen.

Die Aussichten für die Erbauung des Proctor-Thurmes sind wieder einmal recht schlechte.

Zweites Opern-Concert

Die von dem bekannten Operntenoristen und Gesangslehrer, Johann Waß, arrangirten Opern-Concert-Abende erfreuen sich außerordentlicher Beliebtheit. Das gestrige, zweite Concert in der Recital Halle des Auditoriums war bedeutend besser besucht, als das erste, und die Leistungen der in demselben mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen errangen äußerst lebhaften Beifall. Herr Johann Waß, die Coloratursängerin Frau E. Veresi, die noch in letzter Stunde für Frau Vira de Marion eingetreten war, die Altistin Frau Jda Winder und die Sopranistin Frl. Marie Crooker, sowie Herr Roaul Andra (Bariton) leisteten in ihren Solopartien sowohl wie in den respektiven Duetten, Terzetten und Quartetten wirklich Vorzügliches, ebenso der Violinvirtuose Theo. Beresina und die Pianisten Chr. Balatka und Theo. Kohn. Das Programm war sehr gewählt und abwechselungsreich.

Theuere Spazierfahrt.

Die drei Jünger Gutenbergs, John Johnson, John McEchney und John Rice, die, wie gestern berichtet, in angeheitertem Zustande ein fremdes Fuhrwerk zu einer tollen Spazierfahrt benutzten und als sie an der Ecke der Washington und La Salle Str. mit einem Laternenpfahle collidirten, zu Falle kamen und verhaftet wurden, standen noch im Laufe des gestrigen Nachmittag des groben Unfugs angeklagt, mit zerschundenen Gesichtern und Gliedmaßen vor Richter Prindiville, der sie um je $10 strafte. Der vierte Theilhaber an der Lustfahrt war entkommen und konnte nicht vermittelt werden.

Bismarcks Wahlrede.

Die vom Kabel erwähnte Wahlrede, welche Fürst Bismarck gehalten hat, richtet sich doch weit mehr gegen die jetzige Regierung als der vom Kabel gemeldete Auszug erkennen ließ. Er stellt sich darin ganz auf den Boden der konservativen Partei. Er sagte:

„Es giebt ein altes, gutes politisches Sprichwort: Quieta non movere, das heißt, was ruhig liegt, nicht stören, und das ist echt conservativ: eine Gesetzgebung nicht mitmachen, die beunruhigt, wo das Bedürfniß einer Aenderung nicht vorliegt. Auch in ministeriellen Kreisen giebt es Leute, die einseitig das Bedürfniß haben, die Menschheit mit ihren Elaboraten glücklich zu machen. Eine Regierung, welche unnöthige Neuerungen vertritt, wirkt antikonservativ, indem sie gesetzliche Zustände, die sich als brauchbar bewährt haben, ändert ohne Anregung durch die Betheiligten.“

Fürst Bismarck schloß wie folgt:

„Meine Wünsche sind nicht gegen die jetzige Regierung gerichtet, ich möchte nur, daß sie den erwähnten lateinischen Spruch Quieta non movere beachtete, als einen der obersten staatlichen Grundsätze. Jch sage das nicht aus Oppositionslust, sondern weil ich an dem gedeihlichen Fortgange der Zustände Jnteresse nehme, zu deren Bildung ich mitgewirkt habe. Man hat von mir verlangt, ich solle mich um Politik nicht mehr kümmern. Niemals ist mir eine größere Dummheit vorgekommen, als diese unerhörte Forderung. Sachverständige haben bei öffentlicher Behandlung von Fragen, die in ihr Fach schlagen, das größte Recht und unter Umständen die Pflicht, mitzureden, und ich glaube nach meiner langen Amtsführung nicht ganz ohne Sachkenntniß zu sein. Meine Mitwirkung kann sich jetzt nur mehr nach der negativen Seite hin äußern, aber einer Maßregel gegenüber, die ich für schädlich halte, mein fachmäßiges Urtheil auszusprechen, werde ich mir von niemanden verbieten lassen. Dies ist auch konservativ, glaube ich, konservativ: nicht ministeriell, sondern erhaltend. Möchten diese politischen Grundsätze nicht mit mir aussterben, sondern unsere politische Arbeit in der Bahn weitergeführt werden, die unser hochseliger Herr vorgezeichnet hat.“

Die Schrecken der Einöde.

Daß jene weite und öde Thalsenkung in Californien ihren schrecklichen Namen Death Valley nicht umsonst trägt, hat neulich Professor Palmer aus San Francisco, der Führer einer wissenschaftlichen Expedition, erfahren müssen. Nicht viel fehlte, so hätte er seine Erfahrung mit dem Leben bezahlen müssen, und er und seine Gefährten hätten das Loos so vieler Unglücklicher getheilt, welche in den westlichen Steppen verschmachtet sind. Jhre hier und da zerstreuten bleichenden Gebeine dienen dem Wanderer als Warnungszeichen. Palmers Leute hatten den Fehler begangen, die Pferde nicht fest und sicher genug anzuschirren, und eines Morgens fand man, daß sämmtliche Pferde Reißaus genommen. Es ist eine eigenthümliche Erfahrung, daß selbst gut geschulte und anhängliche Thiere in der Wüste plötzlich ungeberdig werden, als witterten sie die Gefahren im Voraus, und sich unter allen Umständen loszureißen suchen. Trotzdem zwei von Palmers Leuten unter dem Einfluß der brennenden Sonnenstrahlen und der Aufregung in Tobsucht verfielen, gelangte man doch nach mühseliger Wanderung und unzähligen Strapazen nach der nächsten Ansiedelung und Bahnstation Daggete, wo Palmer seine Expedition neu ausrüstete.

Ein anderer Besorgniß erregender Umstand ist es, daß verirrte Wanderer in der Wüste so häufig dem Wahnsinn verfallen und Hand an sich legen. Schon die Ueberzeugung, die Richtung verfehlt zu haben, scheint hinreichend, den Geist zu verwirren. Dazu kommt das fürchterliche Schweigen der Einsamkeit, das ewige Einerlei der Umgebung, wo das Auge vergebens ringsum bis an den Horizont auch nicht das geringste Merkzeichen, etwa einen Baum oder eine Bodenerhebung erspähen kann.

So ergreift den Wanderer, selbst wenn er vorzieht, des Nachts zu wandern und sich nach den Gestirnen des ewig heiteren Himmels zu orientiren, das Gefühl, daß er trotz aller Anstrengungen nicht vom Fleck kommt. Er gleicht, um mit Mephisto zu reden, „dem Thier auf öder Haide, vom bösen Geist im Kreise herumgeführt.“ Dazu kommt der Wassermangel, denn der mitgebrachte Vorrath ist bald erschöpft. Trifft er einmal wirklich einen sparsam sickernden Quell oder ein dünnes Wasserfädchen, so ist es sicher Alaunwasser, das Uebelkeit und Erbrechen erregt. Einige Beispiele werden das Gesagte erläutern.

Ein erfahrener und zuverlässiger Jäger, Namens Cornman, früher selbst Führer und mit der Gegend genau vertraut, schickte von San Bernardino einen jungen Mann nach Jvanpah und Resting Springs, zwei einsamen und abgelegenen Camps aus, um das Resultat der dortigen Wahlen zu ermitteln. Als der Bote bereits mehrere Stunden unterwegs war, fiel es Cornman ein, daß jener mit der Gegend nicht hinreichend vertraut war und vielleicht seinen Weg verfehlen könnte. Er sattelte deshalb sein Pferd, nahm genügenden Wasservorrath mit und überholte den Boten. Er zog es vor, ihn nach Hause zu schicken und selbst die gewünschte Erkundigung einzuziehen. Bald kam er in den Camps an, nahm das Wahlergebniß entgegen und begab sich nach San Bernardino zurück.

Er ist nie dort eingetroffen. Berittene Mannschaften machten sich auf, ihn zu suchen, und fanden nach einigen Tagen—seine Leiche. Er hatte sich mit seinem sechsläufigen Revolver, den seine Rechte krampfhaft umspannt hielt, eine Kugel durch den Kopf gejagt. Einige schwer entzifferbare Zeilen auf einem zerknitterten Blatte, das man in seiner Rocktasche fand, besagten, daß er, durch Wassermangel genöthigt, die Landstraße verlassen und seinen Weg verloren habe.

Zwei Goldsucher hatten tagelang die Einöde durchirrt, bis ihr Wasservorrath bis auf den letzten Tropfen erschöpft war. Die Quelle, auf die sie gerechnet hatten, war leider versiegt. Anstatt weiter nach Wasser zu suchen, machten sie sich auf den langen und mühevollen Rückweg. Der jüngere wurde plötzlich wahnsinnig, phantasirte von Seen und Flüssen, die ihm seine erhitzte Einbildung vorspiegelte u. wollte dahin stürzen, wenn ihn sein Gefährte, der glücklicherweise bei Verstand geblieben war, nicht mit dem vorgehaltenen Revolver gezwungen hätte, weiter zu marschiren. Zu seinem Heil fanden sie nach etwa zehn Stunden eine ausgiebige Quelle, konnten ihre Behälter füllen und erreichten so ohne weitere Abenteuer bewohnte Gegenden.

Mit welcher unbegreiflichen Geschwindigkeit in manchen Fällen der Wahnsinn sich seiner Opfer bemächtigt, konnte eine Gesellschaft von Feldmessern, welche eine der neuen Bahnlinien in Arizona abzustecken hatte, an einem ihrer unglücklichen Gefährten beobachten. Jn einer Gegend, welche von einer niedrigen Hügelkette durchzogen wurde, hatte er sich von seinen Genossen entfernt, um Wild aufzuspüren. Die Hügelkette entzog die Wagenreihe bald seinen Blicken, doch konnte die Gesellschaft ihn ganz gut sehen, wie er den Geleisen der Wagen folgend ihrer Spur nachging. Plötzlich wich er vom Wege ab, und schien zwecklos umherzuirren. Schlimmes ahnend, eilten einige Leute zurück und fanden ihn in der Thalsenkung. Er war in Raserei verfallen. Plötzlicher brennender Durst und Angst vor der Einsamkeit hatten seinen Geist umnachtet. Trotzdem er sofort nach dem inzwischen aufgeschlagenen Lager gebracht wurde und sorgfältige Pflege erhielt, gab er noch in derselben Nacht seinen Geist auf.

Das Schrecklichste in dieser Einöde ist der unnatürlich brennende Durst, der sich unter dem Einflusse der glühenden Sonne einstellt. Fast mit jedem Trunk Wasser scheint er nur noch mehr zuzunehmen. So kommt es, daß die für die ganze Reise berechneten Wasservorräthe vorzeitig erschöpft werden. Erfahrene Reisende üben sich deshalb, vor Antritt einer Wüstenwanderung ihren Körper an kleine Wasserrationen zu gewöhnen und des unwiderstehlichen Verlangens Herr zu werden.

Entsetzliche Gräuel der Franzosen und der Italiener.

Geradezu haarsträubende Geschichten werden aus den französischen Colonien am Senegal in Afrika und aus der italienischen Colonie Massaua gemeldet:

Im Pariser „Gaulois" erzählt Dr. Vigne über die Revolte im Süden des Senegal. Er beschreibt die Einnahme und Niederbrennung der Negerdörfer und fährt dann fort: „Ich war Zeuge des grausamsten Schauspieles, welches je Augen zivilisirter Menschen gesehen haben. Die Stadt war eingenommen, die weißen Truppen hatten sich auf die Schiffe zurückgezogen, es blieb also auf dem verwüsteten Terrain nichts mehr, als die Hilfstruppen Dinah-Salifou's. O, welch' trauriges, schauderhaftes, furchtbares Werk, dem diese sich nun, mit dem Schaum vor Vergnügen auf den Lippen, hingaben! Einer von ihnen schlitzte grinsend einem sterbenden Weib den Bauch auf und vergnügte sich daran, ihr mit den Füßen die Zähne einzuschlagen; ein Anderer entmannte einen Mann, dessen beide Arme verkohlt waren und der noch röchelte; ein Dritter versetzte da und dort mit wahrer Raserei den Leichnamen Fußtritte und stach mit seinem Speer in alle Augen, wo noch ein letzter Lebensschimmer erglänzte.

Dieser hier wickelte die blutigen Eingeweide um den Lauf seines Gewehres und sein Nachbar befleißigte sich, mit der schartigen Klinge seines Säbels die Brust eines noch zitternden alten Weibes zu durchsägen. In wilder Wuth suchten sie die Sterbenden, und ihre weiten fliegenden Aermel gaben ihnen den Anschein von Raubvögeln. Geier und Raben flogen heimisch zwischen ihnen herum, die durch ein entsetzliches Gekrächze ihre Freude über dieses Werk zeigten, welches ihnen die zerstückelten und zerrissenen Leichname zum Fraß vorbereitete. Ich sah ein Mädchen von sechs oder sieben Jahren, deren Körper in zwei vollkommen gleiche Theile geschnitten war, was an die anatomischen Schnitte unserer Universitäten erinnerte. Ich schrak zurück vor Grauen, und als meine Verwundeten und ich den Weg gegen das Ufer einschlugen, um an Schiff zu kommen, trafen wir einen Trupp Gefangener, geführt von unseren Hilfstruppen.

Es waren ungefähr dreißig arme Teufel, ganz nackt, mit blutigen Striemen auf ihrer schwarzglänzenden Haut, gegenseitig am Halse festgebunden. Schweigend und gleichgiltig sahen sie vor sich ihr brennendes Dorf. Sodann kamen Frauen, ebenfalls gebunden; es gab deren Viele, darunter ganz alte, deren langes weißes Haar aussah, wie ein schmutziges Fell; andere in hochschwangerem Zustande, trugen kleine Negerkinder auf den Hüften, angebunden mit einer Schürze. Dann gab es Halberwachsene und ganz Kleine mit rasirtem Kopf und einem langen Zopf in der Mitte des Schädels, die erstaunt ihre großen Augen öffneten. Ich mußte zurückweichen, um diese vorüberzulassen; und als ich diesen menschlichen Trupp langsam verschwinden sah, dachte ich daran, daß man Frankreich einen guten Dienst erweisen würde, würde man den Autoritäten in Sudan zeigen, wie dringend nothwendig es ist, die eingeborenen Alliirten — die man gewohnt ist, Hilfstruppen zu nennen — an die strenge Disciplin unserer regulären Corps zu gewöhnen.

In einer anderen Pariser Zeitung, der L'Illustration, wird gemeldet, daß die französischen regulären Truppen die massenhafte Ermordung von Gefangenen direkt angeordnet haben, angeblich um dieselben vom Ueberlaufen zu den Feinden abzuhalten. Es wurden so viel Menschen ermordet, daß man schließlich, um die Gesundheit der Garnison nicht durch die verpestete Luft zu gefährden, die Leichen in den Strom warf.

Auch aus Italienisch-Afrika kommen neue Schreckensberichte.

So werden die Mittheilungen der „Tribuna" über Livraghis Bluttharen jetzt durchaus bestätigt, wenngleich sich Herr Corazzini, der die Vorgänge zuerst mittheilte, in einigen Einzelnheiten, so auch in der Zahl der Ermordeten (800) geirrt haben mag. Dagegen wird über die Behandlung der unter italienischem „Schutze" stehenden Schwarzen ganz Unglaubliches gemeldet. Hunderte von arbeitslosen Abessiniern wurden bei Nacht und Nebel aufgegriffen, blutig gepeitscht und nach Otambo geführt, wo man sie dem Hungertode preisgab. In Otambo haben sich auch Massen vom Hochplateau nach der Küste herabgekommener brotsuchender Abessinier angesammelt, die buchstäblich Hungers sterben. Die italienischen Behörden verweigern nämlich jede Unterstützung der Unglücklichen, um nicht neue Schaaren Darbender herbeizulocken. Die Nachrichten aus dem Innern Abessiniens lauten trostlos. Das Land ist völlig ausgeplündert und durch die langen Kriegsjahre ausgesogen, das Vieh durch Seuchen, die Menschen durch Cholera und Hungertyphus dahingerafft und die Auswanderung der Verzweifelnden nach den italienischen Besitzungen nimmt immer mehr überhand.

Photographische Himmelskarte.

Die Berathungen des astronomischen Congresses, der zu Anfang d. Mts. in Paris tagte, ist von bestem Erfolge gekrönt worden. Man kann sagen, daß die ganze civilisirte Welt auf diesem Congresse, dessen Hauptberathungsgegenstand bekanntlich die photographische Himmelskarte war, sich hat vertreten lassen. Selbst das zur Zeit revolutionirte Chile war repräsentirt. Leider wird aber durch die dortigen Wirren die Theilnahme der so sehr günstig gelegenen Sternwarte zu Santiago an dem internationalen Unternehmen in Frage gestellt. Von allgemeinem Interesse ist die Anregung, die auf dem Congreß seitens mehrerer Theilnehmer gemacht wurde, ein internationales Bureau zu gründen, an welches die einzelnen Sternwarten die von ihnen erzielten Aufnahmen einreichen, und welches die weitere wissenschaftliche Bearbeitung derselben zu leisten hätte. Eine solche Cooperation wäre sehr zu wünschen und würde sich für die Entwicklung der Wissenschaften ganz ebenso segensreich erweisen, wie das internationale Maß- und Gewichts-Bureau zu Paris und das Centralbureau der internationalen Erdmessung zu Berlin es auf ihren Gebieten sind.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Englische Oper.
McVickers — Gilmore Comic Opera.
Grand Opera House — A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Columbia Theater — Fanny Davenport.
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Old Jed Prouty.
Academy of Music — One of the Bravest.
Jacobs Clark Str.-Theater — Our Irish Visitors.
Windsor — Fabio Romani.
Alhambra — Kate Purssell.
Havlins — The Fast Mail.
Peoples — Money Mad.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — The Limited Mail.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fb1j6

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser einzig geliebtes Töchterchen **Gertrud Bohn** im zarten Alter von 1 Jahr und 4 Monaten am Dienstag, den 5. Mai, Morgens um 11 Uhr gestorben ist. Begräbniß am Donnerstag, den 7. Mai, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 589 Sedgwick Str. Die tiefbetrübten Eltern **Rudolph** und **Lena Bohn**, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Willie Schmidt** am Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags 5 Uhr, in seinem 21. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Mai, vom Trauerhause, 132 Orchard Str., nach der Presbyterian Kirche und von da nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm und **Therese Schmidt**, Eltern,
Reinhold, Ida u. Freddie, Geschwister.
Wilhelmine Schmidt, Tante.
Ferdinand Kornrumpf, Schwager.
Hermann und **Fritz Kornrumpf**, nebst Familien, Enkel. 12

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater **William Bartels** am 5. d. Mts. nach langem Leiden im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. d. Mts., 12½ Uhr vom Trauerhause, 215 N. Center Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Bertha Barteles, Gattin.
Alfred, Emma und **Augusta**, Kinder. 5

Neu!! Neu!!!

An ein geehrtes Publikum! **Das größte mechanische Museum der Ver. Staaten** ist in 188 N. Clark Str. Ein Silber-Bergwerk mit 2000 beweglichen Figuren, nebst Panorama 40 Fuß lang. Unsere Bundeshauptstadt Washington mit 3000 beweglichen Figuren, 45 Fuß lang. Und andere mechanische Werke. Offen von 9 Uhr Morgens bis Abends 10 Uhr. Eintritt 10 Cents. mdofr0

Neuhaus & Company.

Aufforderung.

Hiermit ersuche ich alle meine früheren Kunden, die von Julius u. Theodor Miller Kaffee, Thee u. s. w. bis zum 14. März 1891 bezogen haben, ihre Reste an mich oder meinen Nachfolger zu zahlen. Ergebenst samomi7 **PAUL SCHULTE.**

Beachtenswerth!

Andrees 1. Klasse Bäder, 398 Wells Str., im Store, nicht im Keller, sechs feine Bäder, verbunden mit 5 Stühle Barbershop. Erste Klasse Bedienung. Kein Warten. 30ap1w9

An Damen!

Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Reiß, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel.

Dr. J. MALOK,

hat seine Office von Milwaukee Ave. nach 512 Noble Str. verlegt, und ist des Nachts auch dort anzutreffen. 2mai1w4

Sociale Turnhalle.

Freitag, den 8. Mai 1891.

A. Kœbners

Fritz Reuter Recitationen.

Programm.

1. „Kein Hüsung", „De Luft", Kapitel 6 . . Fritz Reuter.
2. „De Giez", „Rindfleisch un Plummen" . Fritz Reuter.
3. Gesangsvortrag . . . . Sociale Liedertafel.
4. „Das Geldbortemonneh", Sächsisch, „Die Schlittenfahrt", Thüringisch . . . . . . Sommer.
5. „Stromtid" Kapitel 22. Von de verschiedenen Orten von Podagra, de Unnerschied von Venus, Phönix un Ponix, 'Ne Parthie Boston, un dat Kurz en Waldknaw is . . . . . Fritz Reuter.
6. Gesangsvortrag . . . . Sociale Liedertafel.
7. „De blinne Schausterjung", „De Gesang", „Adjüs Herr Leutnant" . . . . . . Fritz Reuter. dimi8

Bäcker- u. Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. 28ap1m9

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gute deutsche Jungen. Nachzufragen bei der Cold Blast Feather Co., 56 W. Van Buren Str. 9

Verlangt: Ein guter Tabak-Stripper. 664 W. North Ave. mido9

Verlangt: Junge in Buchdruckerei. Der schon darin gearbeitet und stadtbekannt, vorgezogen. 118 Randolph Str., Room 5. 12

Verlangt: Ein Junge zum Ausgehen. 231 E. Randolph Str., 3. Floor. 12

Verlangt: Ein guter Hauspainter, stetige Arbeit. 1063 S. Robey Str. 12

Verlangt: Ein kräftiger Junge an Brod, Bisquits und Pies als letzte Hand. 556 Milwaukee Ave. mido5

Verlangt: Rockschneider in's Land zu gehen. Nachzufragen bei Magnus Goodman & Bros. 186 5. Ave. 5

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas aufwarten kann, im Restaurant. 233 E. Randolph Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave. 5

Verlangt: Erfahrener und solider Advertising-Agent für Wochenblatt. Guter Posten für soliden Mann. 646 N. Halsted Str., 1. Floor. mido5

Verlangt: Ein Schneider für alle vorkommende Arbeit. 871 Lincoln Ave. mido5

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. 717 Clybourn Ave. 5

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. Tagarbeit. Zu erfragen 468 Centre Ave. 5

Verlangt: 2 gute Blacksmiths. 51. Str. und Oakley Ave. 5

Verlangt: Ein junger Mann als Aushülfe in einer Wirthschaft. Karl Leder, 851 N. Clark Str. mido11

Verlangt: Ein guter Schneider zum Helfen an Customröcken. W. Hintze, 287 W. Division Str. mido11

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 91 Ost Chicago Ave. mido11

Verlangt: Ein guter Band-Säger und zwei Möbelschreiner an Stühlen zu arbeiten. 160 W. Erie Str. 0

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann, welcher Lust hat, mit einem Carouseell zu reisen. Ecke Desplaines und Taylor Str., zwischen 4—5 Uhr. 0

Verlangt: Ein starker Junge um das Ornamentgeschäft zu erlernen. 41 Orchard Str., nahe Clybourn Ave. mdo0

Verlangt: Ein Junge, der schon etwas von Carriage Painting versteht, und einer, der das Geschäft erlernen will. 921 W. Madison Str. 11

Verlangt: Painters und Calciminers. 785 Larrabee Str., Ecke Belden Ave. 7

Verlangt: 6 bis 8 Carpenters, zu arbeiten in Highland Park. Nachzufragen Südost-Ecke Wells und Kinzie Str., im Saloon, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags. 8

Verlangt: Ein guter Junge, der die Buchdruckerkunst erlernen will. 271 S. Franklin Str., 1 Treppe. bmi4

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 1628 North Clark Str. dimi3

Verlangt: Ein deutscher Schlosser oder Blacksmith, frisch eingewanderter vorgezogen. 1274 N. Halsted Str. 5mai1w3

Verlangt: Gute Leute mit ausgedehnter Bekanntschaft für gutzahlende Beschäftigung. Trier & Windbiel, 225 Dearborn Str., Zimmer 504. momifr8

Verlangt: Ein guter Tinner. 736 Clybourn Ave. dimi9

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 15 Jahren, um in einem Liqueur-Geschäft zu arbeiten. Gute Referenzen verlangt. Zu erfragen 322 Blue Island Ave. dimi9

Verlangt: Ein guter Sattler. 5011 S. Ashland Ave. dimido5

Verlangt: Ein guter Teamster. 448 W. Superior Str. dimido3

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 180 Ost Randolph Str. modm6

Verlangt: 4 gute Shingler sofort. 3110 S. Halsted Str. 28ap2w1

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches englisch schreibt. Adresse: A. 11, „Abendpost". 9

Verlangt: 2 gute deutsche Drygoods Verkäuferinnen. Guter Lohn für gute Erfahrung. Klein Bros. 795 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein gutes Nähmädchen, das das Kleidermachen gelernt hat. Vorzusprechen bei Frau Rose. 3424 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen, welches Kleidermacherei lernen will. 48 Cleveland Ave. 5

Verlangt: Eine tüchtige Handnäherin. 51 Crystal Str. Frau Apitz. 5

Verlangt: 2 Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen, können sich melden bei A. Madsack. 169 Fullerton Ave. mido5

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen für leichte Arbeit. 455 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Lehrmädchen für Schneiderei. 671 Wells Str., 1. Flat. 5

Verlangt: Gute Maschinenmädchen, um an kleinen Shopröcken zu arbeiten. Solche, die jede Woche einen oder zwei Tage feiern wollen, brauchen nicht vorzusprechen. Guter Lohn. Zu melden 840 Milwaukee Ave., zweiter Flur. 9

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 2508 Hanover Str. mido9

Verlangt: Ein gutes Maschinen- und mehrere Handmädchen und kleine zum lernen. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. 5mai1w11

Verlangt: Deutsches Mädchen im Dry Goods Store und für Strickmaschine. Erfahrung nicht nöthig. 143 Cornell Str. 0

Verlangt: Maschinenmädchen an Kundenhosen. 20 Cents per Paar. 526 Milwaukee Ave., oben. midofa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Shophosen. 788 N. Paulina Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen, um Futter zu finishen an Shopröcken. 272 Rumsey Str., Ecke Jane, Nordwestseite. mido11

Verlangt: Einige Mädchen zum Kleidermachen. 126 Sigel Str. 8

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen für ein Wholesale Children Clothing Geschäft. 235 W. North Ave. nahe N. Ashland Ave. dimido3

Verlangt: Maschinenmädchen für ein Wholesale Knie Hosen Shop, auch einige zum Knöpfannähen. 11 Keenon Str. dimido3

Verlangt: Mädchen, welche gründlich Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen lernen wollen. 525 12. Str. dimido9

Verlangt: 6 Lehrmädchen und 3 Preparers, sofort. Putzwaarengeschäft 170 E. North Ave. dimi5

Verlangt: Ein gutes Nähmädchen an Custom-Hosen; gute Bezahlung. Hanson, 217 Potomac Ave., 1. Floor, unten. modimi7

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. modimi7

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Damen-Mänteln für beide Seiten. Nachzufragen. 242 W. Blackhawk Str. 4mai1w8

Verlangt: Mädchen an Hosen zu nähen und Frauen zum Finishen. 773 N. Halsted Str. 4mai1w7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 652 La Salle Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Cleveland Ave. midofr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen kann; ebenso ein zweites Mädchen. Privatfamilie. 3639 Michigan Ave. midofr9

Verlangt: Mädchen, um auf Kinder Acht zu geben. 455 Lincoln Ave. 12

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—15 Jahren. 665 North Halsted Str., oben. 12

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3129 Vernon Ave. midofr5

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 La Salle Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 242 Schiller Str. 5

Verlangt: 50 Köchinnen, erste und zweite Mädchen. Lohn $3 bis $5. Stellen vorräthig. Stellen frei. Frau Peters. 225 Larrabee Str. midofr5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Ecke 37. und Dashiel Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 2 Personen. 177 La Salle Ave., 1 Treppe hoch. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches englisch spricht. 198 Henry Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren zum Bedienen. 589 W. 18. Str. 5

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Center Str. mido5

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Bäckerstore. 129 Fullerton Ave. 5

Verlangt: Ein nettes Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 877 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 30 Berthoven Place. 5

Verlangt: Ein Küchenmädchen, keine Sonntagsarbeit. 36 Pacific Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 717 Clybourn Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 361 Blue Island Ave., in Apotheke. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 137 Powell Ave., nahe Kuhn Park. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 355 Chestnut Str., zwischen Dearborn und State Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 632 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2570 Emerald Ave. 9

Verlangt: Ein gutes starkes Hausmädchen. 17 Cornelia Str. 9

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch. mido11

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1352 Diversey Ave. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 918 North Halsted Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Zu erfragen 91 Ost Chicago Ave. mido11

Verlangt: 2 gute deutsche oder polnische Mädchen für Küchen- und zweite Arbeit im Boardinghaus und Restaurant. 846 S. Halsted Str. 0

Verlangt: Eine Frau für neue Zimmer zu putzen. Nachzufragen 160 W. Erie Str. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 3158 Indiana Ave. mdo0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 467 W. Erie Str., Ecke Paulina. mobimi6

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4mai1m6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 55 Orchard Str. dimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, Hausarbeit, guter Lohn und gute Heimath. Vorzusprechen 314 W. Randolph. bmdo4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. dimido3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428 N. Ashland Ave. dimi3

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 26 Lincoln Place. obimi3

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit. 371 Wells Str. dimido3

Verlangt: Sofort, gutes deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können. 97 Seminary Ave. dimido8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nur ein gutes braucht sich zu melden. 59 Webster Ave. dimi9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer Familie ohne Kinder. 324 Sedgwick Str. dimi9

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für ein dreijähriges Kind und Mithilfe im Hause. Kleine Familie. 166 Locust Str. bimi9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, zweite Etage. 1289 N. Clark Str. dimido9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau in einer kleinen Familie für gewöhnliche Arbeit. 698 W. 21. Str., oben. dimi5

Verlangt: 50 Mädchen, Hausarbeit. Guter Lohn. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 5mai1w5

Verlangt: 100 Mädchen, sofort in Employment Bureau. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. di—ja5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 20 Larrabee Str. dimi5

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 458 Dayton Str., zwischen Webster & Belden Ave. dimido5

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Näharbeit. Zimmer 307 Central Union Block, N. W. Ecke Madison und Market Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 587 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 361 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Nur eine Person. 1009 N. Halsted Str., oben. 7

Verlangt: Eine gute und gewandte Köchin für Business Lunch. 153 E. Randolph Str., Basement. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15 bis 17 Jahren. Nachzufragen 350 W. 14. Str., im Store. mido7

Verlangt: Ein Mädchen um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 279 La Salle Ave., 3. Flat. mido11

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 29ap1mo5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 13nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson. 2837 Wabash Ave. bwl

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Maurer, der das Geschäft vollständig gelernt hat und selbstständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Joseph Leitgeb, 126 Pacific Ave. 7. Flat, 1. Stock.

Gesucht: Ein junger Deutscher, ein halbes Jahr im Lande, sucht das Grocery-Geschäft zu erlernen. Adr. R. Borchard, 2814 Wallace Str. 5

Gesucht: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung. Adresse A. 16 „Abendpost". 5

Gesucht: Junge, der das Polsterhandwerk erlernen will, sucht Stelle. 431 Larrabee Str. 9

Gesucht: Ein junger Waiter, 21, sucht bis zum 10. Mai stetige Stellung. Adr. G 20, „Abendpost". mdo0

Gesucht: Ein junger Mann von 20 Jahren, der englisch und deutsch spricht, auch Stadtbekannt, sucht eine Stelle als Kutscher oder Wagentreiber. Daniel Geiß, 4743 Frazer Str. 0

Gesucht: Ein junger, erst eingewanderter Schreiner sucht Stelle. Hermann Gleißle, 4743 Frazer Str. 0

Gesucht: Ein Glaser, der auch anstreichen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Arbeit. Adr. F 14, „Abendpost" 0

Gesucht: Ein tüchtiger Dry Goods Clerk sucht Stellung; spricht Englisch und Deutsch. Adresse B. 32 Abendpost. 8

Gesucht: Junger Carpenter sucht Arbeit, geht auch nach dem Westen. Adresse A. 21, „Abendpost". dimi7

Gesucht: Erfahrener Zuschneider (Custom Tailoring) mit besten Referenzen, wünscht sich zu verändern. R. W. Stoer, 1884 Milwaukee Ave. 30ap1w8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen, billig. 29 Hastings Str. bmdo4

Zu verkaufen: Ein großes schweres Pferd und ein Expreßwagen. 329 Sedgwick Str. bmdo4

Zu verkaufen: Ein braunes Pferd von ungefähr 1200 Pfund, oder zu vertauschen für ein leichteres. 529 Racine Ave. bmdo4

Zu verkaufen: Schuh-Store-Einrichtung, billig. Zu erfragen 379 Sedgwick Str. mido9

Zu verkaufen: Leichtes Buggy-Pferd, Geschirr und Phaeton. Einzeln oder zusammen; billig, wenn sofort gekauft. Martin Tohts, 939 N. Robey St. 9

Zu verkaufen: Eine fast neue Drehbank für leichte Holz-, Messing- oder Eisenarbeiten. 1148 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Ziege. 208 Bloomingdale Road. 5

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, keine Arbeit dafür. 825 Erie Str. 5

Zu verkaufen: Billig. Möbel von 2 Zimmern, erst 2 Monate in Gebrauch. 179 Henry Str., 1 Treppe, hinten. mido5

Zu verkaufen: Schöne, große, bequem gepolsterte Lehn- und Schaukelstühle, billig. 65 Mohawk Str. midofrsa11

Zu verkaufen: Ein gutes kräftiges Pferd. 3152 Laurel Str. bimido3

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 79 Walnut Str. dimido5

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souvenier & Sperbel. 15decl j6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein katholischer und achtbarer Mann, Ende 20er, sucht mit einem ehrbaren katholischen Mädchen in den 20er Jahren in brieflichen Verkehr zu treten, behufs späterer Verehelichung. Eine wirklich gute Person vorgezogen, auch wenn erst kürzlich von Deutschland gekommen und vermögenslos. Verschwiegenheit zugesichert. Briefe erbeten mit der nöthigsten Beschreibung unter G. 25 Abendpost. 12

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein Store, fertig bis zum 1. Juni. Ein gesuchter Platz für Drygoods- oder Schuhgeschäft. Adresse: D. 13, „Abendpost". 6m1w9

Gesucht: 4 freundliche Zimmer in der Nähe von W. Division und Wood Str. Offerten unter J. B. 200 „Abendpost". 5

Verlangt: Kostgänger gewünscht. 496 W. 14. Str., unten. midofr5

Zu vermiethen: Für kinderlose Leute, 3 freundliche Zimmer, 3346 Leavitt Str., für $4. Gute Verbindung mit Archer Ave. Car. 0

Zu vermiethen: Schönes Front-Bettzimmer an anständiges Mädchen oder Mann, billig, in kleiner Privatfamilie. 178 Barber Str., nahe Halsted Str., 3. Flur. 5

Zu vermiethen: Guter Barber Shop. Sharp Corner. Ecke Wilmot und Armitage Ave., im Saloon. midofr8

Bei einer Privatfamilie finden ein oder zwei anständige junge Männer Kost und Logis. 142 Willow Str., 1. Flat. dmi4

Zu vermiethen: Zwei große fein möblirte Frontzimmer, jedes an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. Benützung von Bad. Gas bei einer Privatfamilie. 605 N. Clark Str. bmdo4

Zu verrenten: Basement, 20x40. Lawn und Wagenshed. 417 Webster Ave., nahe Lincoln Ave. Guter Platz für Tin- oder Paintshop. bmdofsa4

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, passend für jedes Geschäft, am besten für Saloon und Liquor Store. 69 Mozart Str., Humboldt Park. modimi8

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer, wenn gewünscht, zwei, an einen oder zwei Herren. 134 Ontario Str. modimi7

Schön möblirte Zimmer mit guter Kost, $4.25. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 2mai1w1

Zu vermiethen: Lake View, ein eleganter Store in einem dreistöckigen Steinhause mit Basement. 2428 N. Clark Str. Billig, auch für Saloon. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 4mai1w8

Zu vermiethen: Eine helle, luftige Halle für Union-Vereine bei Tag und Abends. Billig. 121—123 N. Desplaines Str. 27ap1mo5

Verlangt: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str. 30ap1w1

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Kleines Haus von kinderlosen Leuten. Adresse: F. 24, „Abendpost". dimi9

Verlangt: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Beköstigung. Preisangabe bitte gefälligst einzusenden W. 12, „Abendpost". 9

Zu miethen gesucht: Ein Schmiedeshop oder ein Gebäude, das sich für einen Shop eignet, in einer guten Lage auf der Südseite. Offerten unter X. 100, Abendpost. dimido11

Verschiedenes.

Verloren: Ein großer schwarzer Hund mit weißem Hals und Brust zwischen Division und North Ave. Gegen Belohnung abzugeben 585 N. Market Str. 9

Verloren: Ein schwarzer Neu Fundländer Hund, wiegt ungefähr 140—150 Pfund und ist unter'm Bauch abgeschoren. $5 Belohnung für den ehrlichen Finder. Er heißt Prinz. C. Schwartz, 341 Southport Ave. modimi8

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen bei Hebamme Dornowiel, 144 W. 13. Str. 28ap1w7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 107 S. Clark Str. 1maibw3

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden bei guter Pflege Aufnahme. Frau Friedrich, 280 N. Hoyne Ave. 18ap1mondidosa12

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 7ap1mi4

Geld.

Bau-Verein. Wir bezahlen von 6 bis 16 Prozent Zinsen an Ersparnissen. Sendet Eure Adresse und wir werden vorsprechen. Eberley & Frankel, 175 La Salle Str., Zimmer 42. 6mai1w12

Gesucht: Zu borgen auf gute Sicherheit, $4000. A. Arenz, 1274 N. Halsted Str. 5mai1w3

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprimon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 2nolj5

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie. 17 Dean Str. 9

Gesucht: Ein Mädchen von 14 Jahren wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder bei einem Kinde. 196 West 20. Str., hinten, oben. 0

Gesucht: Ein erst eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung in kleiner Privatfamilie. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Zu erfragen 22 N. Union Str. 8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, die Farmarbeit gut verstehen. Frisch Eingewanderte vorgezogen. 71 W. Kinzie Str. 9

Verlangt: 4 Mädchen und 2 Presser an Hosen. Nachzufragen 1036 Noble Ave. mido5

Verlangt: Eine Familie von 2 Personen kann unentgeltliche Wohnung, (3 Zimmer), haben für Aufsicht einer Doktor-Office. A. W. 80 E. Chicago Ave. 5

Grundeigenthum und Häuser.

Billige Lotten — Bargains in Partien. Partie von fünf (5) Lotten, 25x155 Fuß, am Park Ave., Irving Park, nur $1600, einzelne Lot werth $400. Partie von sechs (6) Lotten gleicher Größe an Irving Ave., Irving Park $2000; ½ Baar, Rest leichte Abzahlungen, werth $450 jede. Preise steigen schnell. $1000 Profit. Versäumt dies nicht.

Zwei Lotten für $700, werth $450 jede, ausgezeichneter Platz für ein Heim, nur 6½ Meilen vom Courthaus, Züge alle zwanzig Minuten, Wasserleitung, schöne Kirchen, Schulen 2c. Spricht ungesäumt vor. Großer Gewinn für Geldanlage. Wir bauen auch für Euch auf leichte Abzahlungen. mirsal

A. H. Hill & Co., 155 Washington Str.

— Hammond! —

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Blocks in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $8000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ⅓ [illegible], der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres [illegible] Eigenthümer G. Eggers, 967 N. Leavitt Str., [illegible] Milwaukee Ave. 17ap1 [illegible]

Zu verkaufen: Große 50x155 Fuß [illegible] ten in Irving Park, nur $450. Ausgezeichnete Lage für ein Heim, werden nächsten Sommer $1000 kosten. Wir bauen Euch ein passendes Haus auf leichte Abzahlungen. misal

A. H. Hill & Co., 155 Washington Str.

Zu verkaufen: 1125 und 1127 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave., mit fast neuen Gebäulichkeiten, im besten Zustande. Rente $1320 per Jahr. Preis $10,000, mit leichten Terminen. Saloon, der imHause betrieben wird, kann billig mit gekauft oder sofort geräumt werden. 20 Fuß Alley und Seiten-Alley. Chas. C. Fricke, Nachfolger von Fricke Bros. & Co., 163 Randolph Str., Zimmer 17. 9

Zu verkaufen: Ein 10 Prozent bringendes Grundeigenthum. 406 Wells, nahe Division Str. Nachzufragen 375 Wells Str. midofr5

Zu verkaufen: Billig, eine gute Geschäfts-Ecke, ein Jahr altes Brick-Gebäude, mit gutem Saloongeschäft, an einer Hauptgeschäftsstraße, Preis $8000; $3000 baar, Rest auf lange Zeit, auch wird eine Residenz im Werthe von $3000 als erste Zahlung angenommen. Adr. W. 150 Abendpost. 1mai1w3

Zu verkaufen: Bargain. $6500 baar kauft 2 Lotten mit Gebäude. 1468—1470 Milwaukee Ave. Muß in einer Woche verkauft sein. Nachzufragen bei G. Eggers, 967 N. Leavitt Str. bi—ja5

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus an [illegible] Str., billig. 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Framehaus billig, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres zu erfragen 902 [illegible] Ave., Humboldt Park. midofr11

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Dokke, Eigenthümer, 959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement. Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2ap1lmo5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Geschäftsgelegenheiten.

May & Rudowsky, 81 Clark Str., Room 28, offeriren folgende Bargains:

Ecksaloon, 8 Rooms, an Melrose Str.	$1000
Saloon an Wells Str. mit Billiard u. Pooltable	$500
Saloon an E. Division Str., Pooltable und 4 Wohnzimmer	$300
Ecksaloon an Wells Str.	$500
Delikatessen- und Bäckerladen, elegant, an Wells Str.	$400
Fair an Sedgwick Str.	$550
Ecksaloon an Larrabee Str.	$1000
Saloon an North Ave.	$800
Ecksaloon an Milwaukee Ave.	$400
Ecksaloon an Austin Ave., ein Bargain	$700
Ecksaloon an 29. Str.	$600

Wir haben Saloons, Sample Rooms, Hotels, Groceries, möblirte Flats u. s. w. in allen Theilen der Stadt. Wer wirkliche Bargains kaufen will, spreche bei uns vor und erkundige sich nach obigen Geschäften.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, gegen Baar oder auf Zeit. Billige Miethe. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Näheres 730 W. 14. Str. 9

Zu verkaufen: Gutgehendes Geschäft mit Pferd und Wagen, billig. 44 Blue Island Ave. mido9

Zu verkaufen: Cigarren-, Taback- und Candystore, verbunden mit Bäckerei, Milchgeschäft und Eiscream-Parlor. Gutes Geschäft für Milchmann. Nachzufragen 279 Blackhawk Str. 5

Zu verkaufen: Billig. Butchershop. 768 Clybourn Ave. 6mai1w5

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft an der Südseite. Adr. F. 19 „Abendpost". midofr5

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon. 125 43. Str., wegen Krankheit billig. 6mai1w5

Bargains: 12 Zimmer-Haus, $2250. Nur $300 Baarzahlung. Nachzufragen 788 Lincoln Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Candy- und Notion-Store. 749 [illegible] Wood Str. 9

Zu verkaufen: An der Südseite, nahe 31. Str., ein gutgehender Saloon, billig, wegen Geschäftsveränderung. Adresse D. 33 Abendpost. 11

Zu verkaufen: Butchershop mit Pferd und Wagen, $250. Adr. S 108 Abendpost. dimi3

Zu verkaufen: Eine zwei Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen, zwischen 17. und 22. Str. Nachzufragen 592 W. 14. Str. 5m1w9

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Bäckerei und Confectionery mit portable Ofen und Candytools, gegenüber einer Schule. Guter Platz für Eiscream. Rente $15. Store und 2 Wohnzimmer, großer Hof mit Stall. 818 Larrabee Str. dimi5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, ganz neu, wegen Krankheitsreise nach Deutschland. 1081 Oakley Ave. bmido5

Zu verkaufen: Guter Platz, Musikalien-, Cigarren-, Tabak-, Confectionery-, Stationery- und Spielwaarenladen. Billig. Muß wegen Krankheit sofort verkauft werden. 514 W. Chicago Ave. 5m1w9

Zu verkaufen sofort spottbillig: Gutgehender Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres 290 Cleveland Ave. 5mai1w6

Zu verkaufen: Barber-Shop, 3 Stühle und 3 Badezimmer, billig. 311 E. Division Str. dimi6

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig, wenn gleich genommen. Nachzufragen 138 W. Harrison Str. bmido

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon. 345 Fullerton Ave. 4mai1w5

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon. 518 Ashland Ave. 4mai1w4

Zu verkaufen: Butchershop, ausgezeichnete Lage, gute Kundschaft sofort. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Näheres bei E. Rothe, 394 E. North Ave. modimi7

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot. 1619 47. Str. 2mai1w3

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kohlen- und Expreß-Geschäft mit 12 Branch Expreß-Officen und Signs. Wegen Todesfall billig zu verkaufen für $950, ein Drittel Anzahlung und Rest ein oder zwei Jahre Zeit. Winkelmann, 255 N. Market Str. 1mai1w3

Persönliches.

Internationaler Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen. 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 von uns borgt, bezahlt $1.58 pro Monat Kapital und Zinsen für 66 Monate. Mitglieder können Gelder deponiren. Bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. misa9

Bekanntmachung. Unterzeichneter empfiehlt sich als Calsominer, Whitewasher und Paperhanger und macht darauf aufmerksam, Ratten, Mäuse und dergl. Ungeziefer, wenn gewünscht, vertreiben zu können. Arbeit garantirt. Aufträge nimmt man entgegen 84 W. Randolph Str. und 140 Milwaukee Ave., Basement. M. R. Sturm, Painter. 13ap1modomodo5

Albert! Können Sie Donnerstag um 2 Uhr kommen? Ida. 5

Ida! Donnerstag um 2 Uhr Nachmittags. Albert.

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. E. C. Dudley, Room 1119, 142 Washington Str. di—fa8

Verlangt wird der Cakebäcker John Mannie, Ecke Wabansia Ave. und Basil Ave., Humboldt Park. modimi7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 4

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe 2c. 27ap1mt0

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause, Rud. Schlid, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 2mai1w4

Fräulein Dora Müller, Zitherlehrerin, ertheilt Unterricht im Zitherspielen nach der besten Methode. 245 W. Chicago Ave. 22apmifrmo4w1

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duensing, 1582 Milwaukee Ave. [illegible]

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolin[illegible] ertheilt Otto Seifert, 362 Sedgwick Str. [illegible]

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(5. Fortsetzung.)

Und sie schleuderte die Blume zurück und stürmte den Hügel hinab.

Friederike war blaß geworden, zuckte jedoch die Schultern. „Man muß nicht auf sie achten," sagte sie.

Aber Salteneck war anderer Meinung und trat aufgeregt zu ihr hin. „Sie hat recht," sagte er, „du warfst die Blume so hin, als wolltest du zeige, dir liege nichts an ihr, — an ihr nichts und..."

„Julius!" mahnte Friederike; doch er ließ sich nicht beschwichtigen. Der Groll hatte in ihm gelegen seit dem gestrigen Abend, und er hatte mit ihm gekämpft, um ihn zu unterdrücken; jetzt gab er ihm Gewalt über sich.

„Nein, laß mich spreche!" rief er in heftigem Zorne, „ich will nit schweige, ich...."

„Was willst du?" rief sie nun auch gereizt und sah fest auf ihn hin, und mit Augen, aus denen ein düsterer Vorwurf blickte: „Aus der Freundschaft eine Sklaverei mache und uns alle hier wie an eine Kette binde, nicht? Ei nun ja, sag's nur heraus, daß du das willst...."

„Aber Fritzche, ich bitt' dich!" warnte jetzt eine peinlich bewegte Stimme. Es war das Tonchen, das herbeigeeilt war.

Doch nun ließ auch Friederike sich nicht besänftigen. „Nein," rief sie, „ich laß mich nit tyrannisire! Er soll's wisse! Und gerad' jetzt werd' ich thue und lasse, was ich will! Und keine Blume mir aufdringe lasse und keine Meinung und sonst nichts! Ich heb' deine Ros' nit auf, sondern will gar keine Blume trage, eher als die!" Und sie stieß mit dem kleinen Fuße die rothbraune Rose fort, welche vor ihr lag.

Saltenecks Gesicht ward, als sänke die Nacht darüber hin. Es schien ihm plötzlich zum Bewußtsein zu kommen, was diese Scene in Gegenwart eines Dritten, jenes Dritten, welchen er von dem innigen Einverständniß Friederikens mit ihm mehr als jeden anderen überzeugen wollte, bedeute. Aber es war, als gäbe er damit nun auch alles auf: „Du hast recht," sagte er tonlos, mit erlöschendem Blick, „und ich, — ich hab vorhin ja wohl unrecht gehabt... Du bist ganz dei' eigne Herrin... ganz frei zu thue und lasse, was du willst! Und wir zwei — komm, Tonche, wir sind hier überflüssig..."

Mit diesen Worten ließ er die zitternde Friederike allein bei Asten, denn auch das völlig zerstörte Tonchen folgte ihm, und beide begaben sich zu der übrigen Gesellschaft zurück. Auf Friederike aber machte dieses jähe Freigeben einen Eindruck, wie ihn kein eifersüchtiges Bewachen zuvor noch gemacht. Sie verlor alle Fassung, schlug die Hände vor's Gesicht und brach in Thränen aus.

Asten neben ihr war nicht viel mehr Herr seiner Besinnung. Sein Herz schlug wild, und er fühlte im Augenblick nichts, als daß er die Weinende liebe und es als ein unsägliches Glück betrachte, sie vor dem anmaßenden Manne, der sie ihm überlassen, schützen zu dürfen. Daß es auch eine Möglichkeit gab, von diesem Rechte keinen Gebrauch zu machen, lag weit von allen seinen Gedanken ab.

„Friederike," flüsterte er, sich über sie beugend, „wollen Sie mir überlassen, Sie von diesem Tyrannen zu befreien?"

Da fielen ihre Hände herab, und die braunen Augen sahen unter den hellen Thränen tödtlich erschrocken auf ihn. „Um Gottes wille! Was richte Sie an? Gehe Sie ihm nach! ich bitt'! und mich — mich lasse Sie allein!"

„Warum, Friederike?" fragte er mit innigerer Wärme, „wollen Sie nicht den Muth haben, sich zu entschließen? Dünkt es Sie nicht besser..."

„Nein!" rief sie und hob qualvoll abwehrend beide Hände. Wie in plötzlicher Eingebung sprang sie dann über die Rose, die Unglücksstifterin, hin von ihm fort und lief — so schnell sie konnte, so schnell die kleinen Füße sie trugen, dem Hause zu, nicht einmal sich umsehend, nicht einmal innehaltend, bis sie es erreicht hatte und in seinem Innern verschwand.

Er aber blieb stehen und suchte seine Empfindungen zu bewältigen. Der Aerger mischte sich abermals darein. Eine Hilfe, die er auch heute zu rasch angeboten hatte, war abgewiesen... That er nicht besser, Engersweil, wo er dem Wirthe länger kein willkommener Gast sein konnte, zu verlassen und ohne Aufsehen zu erregen nach Ebereschenau zurückzukehren?.... Es dünkte ihm das Richtige, und er schritt auch sogleich dem Hofe zu. Da kam ihm das Tonchen in den Weg. Diesmal an Gronaus Seite, ohne den Bruder; aber sie errieth Astens Absichten, denn sie trat zu ihm und sagte in bittendem Tone: „Schließe Sie sich uns an, Herr von Aste, ich bitt'. Wir habe neue Gäst' bekomme und wolle sie begrüße. Sehe Sie, da komme Sie auch schon."

Asten hatte eine Entschuldigung auf den Lippen, kam aber nicht dazu, sie auszusprechen, denn eine hohe Frauengestalt schritt eben, gefolgt von einer Anzahl von Offizieren, auf die drei zu und rief Fräulein von Salteneck einen lauten Gruß entgegen. Diese beantwortete ihn und stellte Asten und Gronau den Nahenden vor. Gleich darauf waren beide mitten im Schwarm, und Asten, der an die Seite seines Generals befohlen worden war, mußte dessen Fragen Rede stehen. So war an ein heimliches Entfernen nicht mehr zu denken.

Der Nachbar der Saltenecks, Graf Walden auf Waldenau, bei welchem der General mit seinem Stabe einquartiert war, hatte — wie er sich ausdrückte — eine Besuchsfahrt mit seiner ganzen militärischen Familie unternommen. Die Dame, welche Tonchen zuerst begrüßte, Gräfin Natalie, war des Grafen einzige Tochter. Die große, schlanke Brünette war von einer Lebhaftigkeit, an welcher Astens ungeduldige Stimmung ein Uebermaß rügte.

Sie dagegen fand an der schönen Tankredgestalt des Lieutenants unbedingtes Gefallen und legte dies dadurch an den Tag, daß sie ihn sehr bald kaum mehr von ihrer Seite ließ. Da Asten sich entschloß zu bleiben — er handelte ja damit wohl auch in Friederikens Sinne, die keinen Bruch zwischen ihm und ihrem empfindlichen Nachbarn wünschte —, ließ er sich die Aufmerksamkeiten seiner neuen Gönnerin gefallen. Die Bevorzugung wurde ihm erst unangenehm, als er den Verdacht faßte, sie werde ihm nur in der wenig würdigen Absicht erwiesen, dadurch die Eifersucht seines Generals zu erregen. Gräfin Natalie kokettirte nämlich entschieden auch mit diesem, und der grauhaarige Waffenträger schien wirklich auch Feuer gefangen zu haben. Er war offenbar gläubiger als Asten, was dieser daraus entnahm, daß der sonst wortkarge und verschlossene Herr sich sichtlich bemühte, die unruhige Gräfin zu unterhalten und ihre Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken.

Asten war ungalant genug, zu denken, es sei von der Gräfin gewagt, auf die Gefahr hin, den älteren Bewunderer zu verlieren, ein so leichtsinniges Spiel zu treiben. Es erschien ihm wünschenswerth für sie, daß aus dem mühevoll eroberten Bewunderer ein Freier werde, denn sie mochte bereits anfangen, mit beängstigtem Herzen nach einem solchen auszuschauen. Etwa in Mitte der zwanzig, eher häßlich als hübsch, hatte sie als einziges Effektstück von der Natur ein Paar, dunkle, hübsche Augen bekommen, die sie allerdings wie ein Feuerwerk brauchte, um damit eine fortdauernde Beleuchtung ihrer wirklichen wie ihrer vermeintlichen körperlichen und geistigen Vorzüge zu erzielen. In auffallender Toilette von rother Seidengaze, die ihrer dunklen Erscheinung etwas Pikantes verlieh, fuhr sie wie ein Sprühteufel hin und her und hatte mit ihrer Heiterkeit bald die meisten der anwesenden Herren angesteckt. Dann schlug sie vor, man solle Gesellschaftsspiele im Freien vornehmen, und alle stimmten ihr zu.

Friederike war zurückgekehrt, und Asten suchte in ihren Mienen zu lesen, ob sie ihre rasche Flucht von vorhin bereue. Aber sie gab sich sichtliche Mühe, ihre Gedanken von ihm abzulenken, und mied seine Blicke ängstlich. Ueberängstlich, meinte der Lieutenant und fand eben darin eine Gewähr dafür, daß sie fürchtete, ihre Augen könnten ihm gestehen, was die Lippen furchtsam verschweigen wollten.

„Blindekuh!" rief Gräfin Natalie, „wir wollen Blindekuh spielen! Ich schwärme für dieses Spiel. Und der Herr General muß zuerst die Blindekuh machen."

Da Niemand widersprach, zog sie alsbald ein winziges Spitzentaschentuch hervor und verband dem General die Augen, was er willig geschehen ließ. Asten schien es, als ob die weißen, weichen Finger sich dabei länger an den grauen Schläfen zu schaffen machten, als unumgänglich nothwendig gewesen wäre. Gleich darauf stand sie lachend vor ihm.

„Pst!" machte sie, hielt den Finger auf die Lippen und blitzte ihn aus den dunklen Feueraugen schelmisch an. Dann knüpfte sie einen Shawlschleier des rothen Gazestoffes, welches ihr Kleid verzierte, um des Lieutenants Arm und schob ihn in der Richtung des suchenden Generals vor sich her. Da sie hierbei lachte, griff dieser nach ihr und erfaßte Asten.

„Gräfin Natalie!" sagte er triumphirend.

„Falsch!" lachte sie und enthüllte mit den Fingerspitzen ein klein wenig die Augen des Geblendeten. Der Blick, der aus diesen auf Asten fiel, schien den Scherz nicht eben zu bewundern.

„Ah," sagte der General, steif stehenbleibend, „Sie wollen mich zum besten haben!"

„Ei, Herr General," lachte Natalie, Sie werden doch Spaß verstehen?"

„Ein Betrug von schöner Hand, Herr General, aber in der That ein Betrug," sagte der Lieutenant. „Ich meine, Ihr Erkennen müsse deshalb gelten."

Er band den rothen Shawl ab und reichte ihn der Gräfin.

Es verdroß Natalie, daß er ihr Thun zu tadeln wagte. „Da sie nur für sich sprechen können," sagte sie, „so meinen sie jedenfalls, Sie wollten für den Herrn General eintreten." Damit hob sie das Spitzentüchelchen zur Höhe seiner Augen.

„Sie befehlen", erwiderte er, indem er sich förmlich verneigte.

Sie hielt die Hand noch eine Sekunde lang hoch, so daß ihm der Duft, welcher der Hand und dem Tuche entströmte, seltsam die Nerven erregte, trat aber dann mit graziöser Bewegung zurück. „Ich weiß nicht", sagte sie, „ich finde, mit diesem Spiel ist's nichts, wir wollen ein anderes versuchen. Ich kenne ein wunderhübsches, bei dem wir sitzen können, und der Platz dort unter den Buchen eignet sich prächtig dazu."

Man folgte abermals ihren Wünschen und nahm Platz. Asten setzte sich nicht neben die Gazewolke, aber freilich auch nicht neben Friederike. Diese saß am Stamme einer Blutbuche, an der Seite des alten Grafen, der sein Monokel einklemmte und wie in einer Verzückung auf die Nachbarin blickte. Die Sonnenstrahlen fielen durch die rothen Blätter der Buche hell auf das zarte Kinn, die blaugeäderten Schläfen und das blonde Haar. Es fiel Asten auf, wie eigenthümlich sich die feinen, bräunlichen Brauen und Wimpern von dem lichtschimmernden Gold der Locken abhoben. Dieser Contrast gab dem jungen Gesicht einen ganz eigenen Reiz; denn unter den ernst und dunkel gezeichneten Bogen in dem Schatten der langen Wimpern, welche die breiten weißen Lider umsäumten, schien in der braunen Tiefe eine süße Schwermuth zu träumen, während der Mund ein Kinderlächeln hatte und in seinen weichen Linien nur bestimmt schien, ein gedankenloses Glück zu athmen. Asten versenkte sich ganz in das Bild vor ihm und gerieth in Gefahr, seine Umgebung darüber zu vergessen.

„Herr von Asten, darf ich Sie jetzt um Ihren Helm ersuchen?"

(Fortsetzung folgt.)

Emin will sich nicht schuriegeln lassen.

Es werden drei Briefe von Emin Pascha veröffentlicht, welche derselbe an Herm. Wolf, den Berichterstatter des „Berl. Tagebl." in Sansibar, gerichtet hat. Aus diesen Briefen interessirt vornehmlich, daß Emin schreibt, seines Bleibens sei nicht mehr, wenn Gravenreuth und Wißmann nicht mehr kommen sollten, da er persönlich nur an diese Beiden gefesselt sei. Träte dieser Fall ein, dann müßte er Bohsen um ein Plätzchen ersuchen. Dann fährt Emin wörtlich fort:

„Ich habe schon jetzt von Dr. Schmidt einen officiellen Rüffel bekommen, weil ich mich im Schreiben nicht der nöthigen „Kurialien" (was ist das?) bedient hätte, und wenn mehr von der Sorte folgen sollte, so müßte ich ergebenst danken. Ich habe die Expedition bisher mit ziemlichem Erfolge geführt, habe mehr gethan, als ich sollte, habe den Herren für Summen Elfenbein gesandt, Stationen errichtet und statt ein Wort der Anerkennung zu finden, von „meinen Vorgesetzten" einen Rüffel bekommen. Soll man da nicht ärgerlich werden?"

Und mit solchem büreaukratischen Krimskrams und mit solcher Nichtachtung hervorragender Leistungen will man Kolonialpolitik betreiben?

Dann sagt Emin, daß diese Reise seine letzte Reise sei. Betreffs Stanleys stellt er, nachdem Casati und Junker gesprochen, in Aussicht, daß nun auch er antworten werde. Zum Schluß bittet Emin Herrn Wolf, ihm in Sansibar ein einfaches, bequemes Haus mit dem nöthigen Gelaß für sich und ein Zimmer für einen etwaigen Gast bauen zu lassen, aber nicht zu theuer.

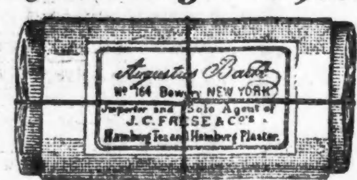
† Königin Cleopatra.

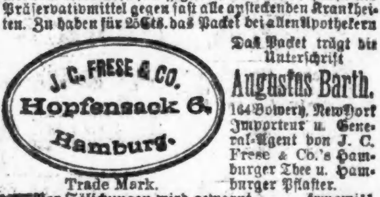
Die Grippe hat mit Niemanden Erbarmen, sie verschont weder Fürsten noch Könige. Auch Königin Cleopatra ist ihr zum Opfer gefallen. Dr. Geo. S. Huntington nahm eine Obduction der Leiche vor und fand, daß der Tod infolge hochgradiger Lungenentzündung eingetreten war. Sonst waren alle Körpertheile gesund, bis auf die Leber, auf welcher sich einige Tuberkeln heimisch niedergelassen hatten. Cleopatra hätte somit noch lange leben können, wenn die Grippe nicht gewesen wäre. Sie war erst zwölf Jahre alt und seit sechs Jahren im Lande. Ihr Gehirn wird von dem Universitäts-Professor Dr. W. R. Birdsall im Interesse der Wissenschaft untersucht werden. Cleopatras Krankheit währte vierzehn Tage und man ließ es nicht an ärztlicher Kunst fehlen, sie am Leben zu erhalten. Man goß ihr Leberthran in's Gesicht und Cleopatra leckte als folgsame Patientin die Medicin stets sauber ab. Ihre Lieblingsspeise, frisches Pferdefleisch, wurde mit Pulvern und Pillen präparirt, um die Grippe zu vertreiben. Alles war jedoch vergebens, und Mittwoch Morgen hauchte Cleopatra ihren letzten Seufzer aus. Ihr Gatte, König Tom, war so ergriffen, daß er laut heulte. Sein Heulen verwandelte sich aber in Brüllen, als er roch, daß man gar keinen Respect vor einer königlichen Leiche hatte und dieselbe sogar schinden ließ. Das Fell soll ausgestopft und im Museum der Nationalen Geschichte ausgestellt werden. Sarah Bernhardt wird schaudern, wenn sie hört, daß Cleopatra 350 Pfund wog. Ihr Tod ist um so mehr zu bedauern, als sie auf dem Wege war, ihren König Tom baldigst mit einem Thronerben zu beschenken. Cleopatras Residenzschloß ist seit Mittwoch öde und verlassen und die kleinen Kinder, welche die Menagerie im Central Park besuchen, wundern sich, was aus der schönen Königstigerin geworden ist, für welche die Stadt New York vor sechs Jahren $1000 an den Hamburger Thierhändler Hagenbeck bezahlte.

Unsere Kleineisen-Industrie.

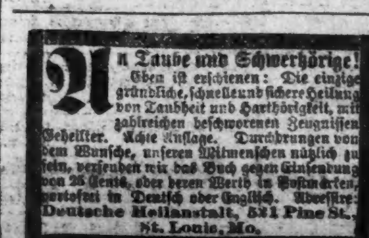
Herr H. Hädicke, der Direktor der kgl. Fachschule und Lehrwerkstätten für die Stahlwaaren- und Kleineisenindustrie des Bergischen Landes in Remscheid hat im letzten Herbst an der Rundreise der deutschen Industriellen in Amerika theilgenommen und nun einen höchst interessanten Bericht über „die Kleineisenindustrie in Amerika" erscheinen lassen, aus welchem hervorgeht, daß unsere Gäste von damals ihre Zeit hier sehr gut ausgenutzt und viel gesehen und erfahren haben. Der zwölf Seiten Imperial-Format umfassende Bericht enthält eine ebenso lehrreiche, wie interessante Schilderung der erwähnten Industrie und eine eingehende Besprechung der verschiedenen Zweige derselben, wie Eisengießerei; Kleinschmiede; Schlagen, bezw. Gesenkschmiede; Härten; Schleifen und Schmirgeln; Feilen und Sägen; Fräsen, Drehen 2c.; allgemeiner Maschinenbau; Elektricität und Magnetismus und Technisches Schulwesen. Selbstverständlich beschränkt sich Herr Hädicke nur auf Das, was er selbst gesehen und erfahren hat.

Das Interessanteste an seinem Bericht ist natürlich für uns das von ihm als prominentem Fachmann gefällte Urtheil über die Vorzüge oder Mängel der betr. Industriebetriebe im Vergleich derselben mit denen Deutschlands, und es gereicht uns zur großen Befriedigung, aus diesen Urtheilen zu ersehen, daß dieselben im großen Ganzen überwiegend zu Gunsten unserer Industrie ausfallen. Wie Herr Hädicke am Schlusse seiner höchst schätzenswerthen Broschüre sagt, steht er nicht auf dem Standpunkte seiner hüttenmännischen Vereinsgenossen, welche vielfach mit der Ausbeute der großen Reise nicht zufrieden gewesen sind. Obgleich gezwungen, seine Beobachtungen meistens nebenher zu machen verdankt er dieser Reise eine ganze Reihe von Anregungen, die er für sein Specialfach nutzbar zu machen hofft. Gelingt ihm Das, dann wird die deutsche Kleineisenindustrie den Vortheil davon und er selbst sicherlich Ursache haben, mit dem Resultate seiner Reise nach den Ver. Staaten zufrieden zu sein.



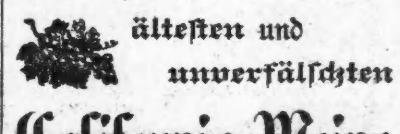






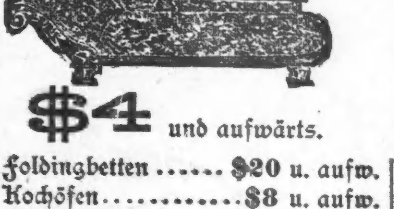














STATE und ADAMS STR.

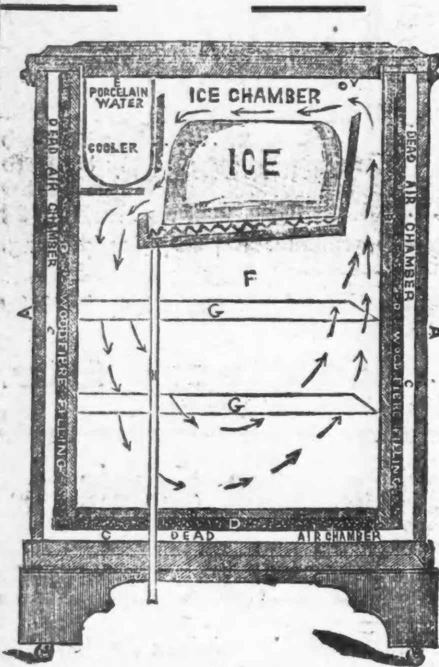
Inaugurations-Verkauf von



STATE und ADAMS STR.

HAUSHALTUNGS-WAAREN.

Unsere seit einem Monat betriebenen Vorbereitungen jetzt beendet. Eine ungeheure Mannigfaltigkeit von allem, was zu der Nothwendigkeit und zur Ausschmückung eines Heims gehört. Wir streben darnach, Hauptquartier zu sein. Sie finden das Beste für das wenigste Geld.



Unsere soliden Eichen-Refrigerators übertreffen alle anderen im Markte. Eissparendes Prinzip, verbunden mit Luftkammer u. Holzfaser-Füllung, 20 Sorten,

Von **$7.50** an.

Doppelte Eiskisten mit Eichendeckel, gebaut nach demselben wunderbaren Prinzip,

Von **$5.50** an



Ein vollständiges Lager von

Gas-Oefen,

Von **89c** an

„Gem" Gasöfen,

33c.



„Ideal" Kaffee-Topf **49c.**

Vogelkäfige zu **47c** und aufwärts.



Decorirte Dinner Sets, eine wunderbare Ausstellung neuer Dekorationen und Formen zu

$7.50, $9.87, $12., $14 bis zu $45.

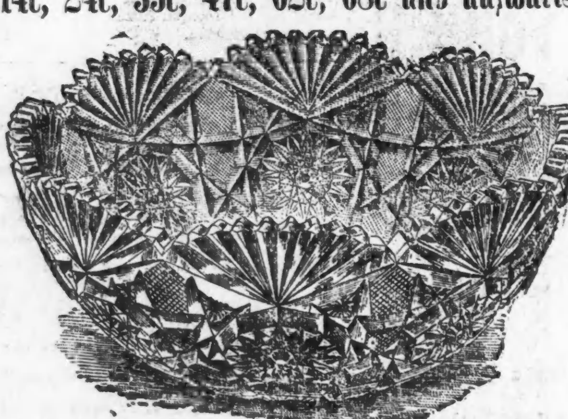
Eine ausgezeichnete Auswahl von

Schlafzimmer-Servicen.

10 Stück Set	$1.89
12 Stück Set	$2.47

Einzelne Teller, alle Größen und Muster,

14c, 24c, 33c, 47c, 62c, 68c und aufwärts.



Tafel-Glaswaaren.

Beeren-Schüsseln	14c
Messerbänkchen aus geschliffenem Glase	11c

Banquet-Lampen, mit leinenen, seide-fransirten Schirmen vollständig, **$1.79, $1.95, $2.25** und aufwärts.

Piano-Lampen, eine endlose Auswahl, vollständig, **$3.48 bis hinauf zu $25.**

Parlor Vasen-Lampen mit passenden Schirmen, vollständig mit Doppelbrenner, **$1.75** und aufwärts.

5 Uhr Thees. Schöne **Messing und Silber-Kessel,** mit Ständern und Lampen. Große Auswahl zu den niedrigsten Preisen.



Nickel plattirte **Spucknäpfe 10c.**

Haviland's Porzellan, in weißer und dekorirter Waare.
Dinner Sets in neuesten Dekorationen.

Rosenschüsseln,	17c
Oel- oder Essig-Behälter,	19c
Wasserflaschen,	33c
Löffelhalter,	11c
Zuckerschalen,	16c
Rothwein Jugs,	33c
Cracker Jars,	43c
2-Flaschen Casters,	19c

Haushaltungs-Leinen.

Ungebleichter Damast	19c und 40c
Türkisch rother Damast,	25c, 35c und 50c
Gebleichter Tisch-Damast,	40c, 55c, 75c, $1
50 Dutzend Doylies,	49c
50 Dutzend Tablettdecken,	9c jede
Bett-Decken, alle Größen	63c, 85, $1.25 u. aufw.
Türkische Handtücher,	4c
Crash, 25 Yards für	98c
200 Stücke rein Leinen Crash,	7½c

Comforters, 50c, 65c, 98c und $1.50.

10–4 „Ceyton" Weiße Blankets, **75c.**

10-4 4pfündige Graue Blankets, **$1.19** und aufwärts.

Werth 12½c. 9-4 Gebleichtes Sheeting, **17c**

10-4 Gebleichtes Sheeting, **18c**

Ticking, alle Grade, 9c, 12½c, 16c und aufwärts.

Fruit of the Loom Lonsdale Muslin.... 7½c Yd.



BILDER.

1,000 schön eingerahmte Bilder, in weißen, gelben, blauen und silbergetriebenen Elfenbeinrahmen, Größe 11x14, guter Werth $1.50.

63c.

1,000 feine eingerahmte Bilder, mit 5zölligen Eichenrahmen, Silbercentrum, ausgestattet mit Chas. Tabers, schönen Artotypes, Größe 20x24, jedem $5 Gemälde in dieser Stadt gleich.

$1.95.



20 Stück Brussels, werth 50 Cents, zu	42 Cents
10 Stück Brussels, werth 65 Cents, zu	50 Cents
25 Stück Brussels, werth 75 Cents, zu	60 Cents
10 Stück Brussels, werth 85 Cents, zu	70 Cents
Bargains in Ingrains,	23, 25, 30, 35 Cents
Ganz Wolle Extra Supers, werth 75 Cents, zu	50 Cents

Rugs in großer Auswahl.

Oeltuch, 3 Fuß breit, ... 19c; Spezieller Bargain

Do 4-4, Do 6-4, Do 8-4, Do 10-4 } Von 25c bis 40c die Square Yard.

Diese Preise sind vollständig entzwei geschnitten.

HASSOCKS in immenser Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Berechnungen mit großer Vorsicht genommen.

Wir stellen aus FREI im dritten Flur den interessantesten Theil des
Südlichen Californien Orangen - Carnival.



Polsterwaaren.

5 Fuß Gardinen-Stangen, Ebenholz, Kirschen, Wallnuß, Messingbeschl.	12c
38-zöll. Opaque	15c
6 Fuß Holland Shade	25c
6 Fuß Opaque Shade	43c
Shamholdes	12 u. 25c
Importirte Madras	23c

Der Leader Teppichkehrer.

No. 1, $2.50. No. 2, $2.25. No. 3, $1.75.

Speziell für uns von der Goshen Carpet-Sweeper Co. von Grand Rapids, Mich., fabrizirt.

Nottingham Spitzen Gardinen, gute Muster . . . . . 95 Cents das Paar.

Tapestry Portiere Vorhänge $3.45

Chenille Portiere Vorhänge . . . . $.395 | Irish Point Spitzen Gardinen $3.49

Tafel Oeltuch 25c; Shelf Oeltuch 8c; 40 Zoll farbigen Curtain Scrim 6c.

TAPETEN.

Weiße Blanks . . . 5c per Rolle. Echte Gold Grund Tapeten 10c

Feine Gold Tapete für Familien-Zimmer oder Eßzimmer . 6c, 8c, 10c, 12½c und 15c

Feine gepreßte Gold Parlor Tapeten . . . . 18c, 20c, 25c und 40c

Künstlerisch, feinste Qualität Waaren. Wir garantiren, daß unsere Rollen volle Länge haben.

Silber-Waaren.



Die berühmten Roger Bros. 1847 Messer und Gabeln für **$1.49.**

2-Stück Vorschneide-Set, (Messer und Gabel), Horngriff, garantirt Sheffield-Fabrikat, per Set **59c.**

Extra-Plattirte Kuchen-Körbe, die neuesten Muster, **92c.** Niemals verkauft für weniger als $1.25.

Extra-Plate Butter-Teller, in vier Mustern, das Neueste................ **92c**

Eine vollständige Auswahl von Eßbestecken zu den niedrigsten Preisen.

Echte mexikanische Onyx Alarm Uhren, positiv werth $5.50.................... **$3.89**

DERNBURG, GLICK & HORNER. Deutsche Firma. — **State und Adams Str.** — **DERNBURG, GLICK & HORNER.** Deutsche Firma.